

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **18 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

N° 10.

Abonnement

Für die Schweiz
 1 Monat Fr. 1.50
 2 Monate „ 2.50
 3 Monate „ 3.50
 6 Monate „ 6. —
 12 Monate „ 10. —

Für das Ausland:
 (inkl. Postzuschlag)
 1 Monat Fr. 1.60
 2 Monate „ 2.60
 3 Monate „ 3.60
 6 Monate „ 6.50
 12 Monate „ 11. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 10.

Abonnements

Pour la Suisse:
 1 mois Fr. 1.50
 2 mois „ 2.50
 3 mois „ 3.50
 6 mois „ 6. —
 12 mois „ 10. —

Pour l'étranger:
 (inclus frais de port)
 1 mois Fr. 1.60
 2 mois „ 2.60
 3 mois „ 3.60
 6 mois „ 6.50
 12 mois „ 11. —

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
 Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

18. Jahrgang | 18^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TELEPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame R.-B. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionreclame S. R., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiessing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Gefüchje, Demandes d'admission.

Herr Alfred Rothpletz, Hotel Schöneegg, Beatenberg. 74

Patron: HH. D. Jaggi, Hotel Beau-Régard, und Karl Howald, Hotel Blümli-Platz, Beatenberg.

Wenn inbitt 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegeuchje als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Sondernummer „Die Schweiz“ der „Leipziger Illustrierten Zeitung“
 Letzter Inseratetermin: 20. März 1909.

Mit Rücksicht auf den Erscheinungstermin der Sondernummer (April) muss der letzte Termin für Annoncenaufnahme auf den 20. ds. angesetzt werden und werden daher diejenigen tit. Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, die ihre Aufträge der Union-Reklame noch nicht überwiesen haben, hiemit höflich eingeladen, dies baldigst zu tun.

Alle diesbezüglichen Auskünfte durch die Union-Reklame (seit 1. März in Bern) oder durch das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, eine Anzahl der für die Schweiz-Nummer bestimmten doppelseitigen Illustrationen in Augenschein zu nehmen und haben wir die vollste Überzeugung, dass sowohl in illustrativer wie auch in redaktioneller Beziehung diese Schweiz-Nummer zu den hervorragendsten aller bisherigen Sondernummern der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ zählen wird und es sollten daher die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins diese Gelegenheit zu vorteilhafter Propaganda nicht verfehlen.

Das Zentralbureau.

Wintersport-Statistik.

Die tit. Mitglieder der Wintersport-Stationen werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zur Feststellung der Wintersport-Frequenz übermittelten

statistischen Heft

die für unser Zentralbureau bestimmte Kopie der Rekapitulation November-Februar im Laufe dieses Monats einzusenden.

Das Zentralbureau.

Ohne Angabe der Bettenzahl sind die übrigen Angaben wertlos, wir ersuchen die Mitglieder deshalb dringend, die Bettenzahl nicht zu vergessen.

Statistique des Sports d'hiver.

MM. les Sociétaires des stations d'hiver sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique Novembre-Février qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

Sans l'indication du nombre de lits les autres indications sont sans valeur aucune. Prière aux Sociétaires de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

Automobilfeindlichkeit und Fremdenverkehr.

(Zum Bericht des franz. Generalkonsuls in Genf über den Fremdenverkehr pro 1908.)

Der in unserer letzten Nummer mitgeteilte Bericht des französischen Generalkonsuls in Genf über den schweizerischen Fremdenverkehr im Jahre 1908 hat in der Presse eine besondere Beachtung gefunden. Vornehmlich waren es gewisse französische Blätter, deren Tendenzen in der Schweiz sattsam bekannt sind, die den Bericht mit lebhafter Befriedigung aufgriffen und sowohl seinen offiziellen Charakter, als auch die Person des Verfassers zu ihren Zwecken weidlich ausbeuteten. In diesen Blättern ist die Verquickung der „Automobilfeindlichkeit der Schweiz“ mit der Abnahme des Fremdenverkehrs zu einem stereotypen Gedankengang geworden, an den die Aufforderung zur Bevorzugung Frankreichs und zur Boykottierung der Schweiz sich mühelos angliedern lässt. „Automobiles, n'allez pas en Suisse, gardons notre argent!“ Es handelt sich also in Wirklichkeit, abgesehen von den berechtigten Beschwerden über die Unzulänglichkeiten der gegenwärtigen Regelung des Automobilverkehrs, um eine Konkurrenzfrage, die mit den energischen Bestrebungen gewisser französischer Gegenden zur Entwicklung des Fremdenverkehrs in engstem Zusammenhang steht. Der oben angeführte Gedankengang kehrt in zahlreichen Variationen wieder und findet seinen knappsten Ausdruck in den folgenden Sätzen, die wir dem „Lyon-Sport“ vom 16. Januar entnehmen: „Natürlich sind es besonders die Hoteliers, die unter dem Massenaustritt der Chauffeurs und der Boykottierung eines Landes gelitten haben, dessen natürliche Schönheiten — fügen wir gleich hinzu, dass Savoyen und die Dauphiné ebenso prächtige Rundblicke und nicht minder grossartige Landschaftsbilder aufweisen — die mangelnde Gastlichkeit nicht aufzuwiegen vermögen. Nach dem Bericht unseres Generalkonsuls in Genf, Herrn Jullémier, müssen die Ergebnisse der Saison 1908 hinsichtlich des Fremdenverkehrs in der Schweiz, als besonders ungünstig bezeichnet werden.“ Die Schadenfreude, die zwischen den Zeilen herauszulesen ist, sich aber immerhin noch das Mäntelchen der Entrüstung über die Belästigung der Automobilisten in der Schweiz umhängt, tritt in einigen Ausführungen der „Revue du Tourisme et des Sports“ vom 15. Januar in der nacktesten Form zutage. Auch hier wird die Krisis in der schweizerischen Hoteldindustrie als eine der ersten Wirkungen der Schikanen und des unerhörten Vorgehens der Schweiz gegen die Automobilisten hingestellt. „Allein, so heisst es weiter, wir beklagen uns darüber nicht, da wir uns seit Jahren schon die Ausbreitung des Fremdenverkehrs in Frankreich und die Würdigung und Verwertung der bewundernswerten landschaftlichen Schönheiten unseres Landes zur Aufgabe machen. Setzen wir also den Kampf um die gute Sache fort, überlassen wir es den Schweizern, die Automobilisten abzuschrecken, und tun wir alles erdenkliche, um alle diejenigen anzuziehen, die die Landstrasse und die Annehmlichkeiten des wahren Reisensports lieben.“ Anschließend an diese Zeilen folgt ein in ähnlichem Tone gehaltenen Artikel aus der Zeitschrift „Omnia“, worin vom Marasmus der schweizerischen Hoteldindustrie gesprochen und die Autorität des französischen Generalkonsuls in Genf geschickt verwertet wird. Ähnliche Ausführungen finden wir im „Auto“ und in der „Presse.“

Wir vermögen nicht zu glauben, dass diese die Schweiz schädigende Ausschachtung eines Konsularberichts, der sachlich und massvoll

gehalten ist, wie dies von der Persönlichkeit des französischen Generalkonsuls in Genf nicht anders zu erwarten war, seinen Verfasser angenehm berührt. Das Bestreben, die Ursachen des ungünstigen Ergebnisses der letztjährigen Saison zu ermitteln, ist zweifellos zu begrüssen, und die Aussetzungen an der bestehenden Automobilbildung verdienen auch in der Schweiz vernommen und geprüft zu werden. Wir können aber den Ausdruck des Bedauerns über diese tenenzlose Verwendung des Konsularberichts zu Reklamezwecken unsoweniger unterdrücken, als die im Bericht des Herrn Jullémier über den Platz Genf angegebenen Zahlen, die nun zur Illustrierung der Wirkungen der Automobilfeindlichkeit überall reproduziert werden, auf jenem System der Fremdenstatistik beruhen, das anscheinend ein richtiges amtliches Bild des Fremdenverkehrs gibt und doch zu unrichtigen Folgerungen verleitet. Der Jahresbericht der „Association des Intérêts de Genève“, der uns gerade in diesen Tagen zugesandt wurde, äussert sich über diesen Punkt ausführlich, und diese Auslassungen sind ganz dazu angetan, die skeptische Beurteilung zu rechtfertigen, der diese amtlichen Frequenzahlen in orientierten Kreisen begegnen. Der Bericht des Genfer Verkehrsvereins hebt zunächst den beträchtlichen Rückgang der Frequenzahlen im Jahre 1908 hervor und knüpft daran die folgenden Bemerkungen: „Wir wissen allerdings, dass die Statistik, wie sie vom Finanzdepartement geführt wird, vor allem eine administrative und polizeiliche ist, und dass zu einer genauen Beurteilung des Genfer Fremdenverkehrs Angaben nötig wären, die uns fehlen, Angaben nämlich über den genauen Anteil der arbeitenden Klasse, die nach Genf kommt, um Beschäftigung zu suchen, und den Anteil der Touristen, die zum Vergnügen reisen. Diese Auscheidung wird, wie wir schon öfters hervorgehoben haben, in der Statistik nicht vorgenommen, und es wäre lächerlich, aus den angegebenen Zahlen irgendwelche Schlüsse in dem einen oder andern Sinn zu ziehen.“

Was uns hier weiter interessiert, ist die Konstatierung, dass nach der vorliegenden amtlichen Statistik von allen grossen Nachbarstaaten der Schweiz gerade Frankreich, die beste Klientin Genfs, an dem Ausfall des Fremdenverkehrs im Jahre 1908, wie schon an der im Jahre 1907 konstatierten Frequenzabnahme den geringsten prozentualen Anteil hat. Das ist wohl kein Wasser auf die Mühle jener französischen Blätter, deren verhetzende Tendenzen wir eben gekennzeichnet haben. Ferner wird in dem Bericht des Genfer Verkehrsvereins hervorgehoben, dass die Genfer Hoteliers nach ihren eigenen Aussagen mit dem Geschäftsgang und den Ergebnissen des letztjährigen Fremdenverkehrs in der Mehrzahl ziemlich zufrieden sind. Fast alle haben in den Monaten August und September gut gearbeitet. Dass der Frequenzausfall in der zweiten Hälfte November, der nach der Fremdenkontrolle gegenüber 1907 für Genf 50% beträgt und im Bericht des Herrn Jullémier besonders erwähnt wird, mit den angebliehen Wirkungen der automobilfeindlichen Tendenzen der Schweizer keinesfalls in Verbindung gebracht werden kann, ist ohne weiteres klar und auch bereits in der „Revue du Touring-Club suisse“ betont worden.

Ferner ist hervorzuheben, dass im Gegensatz zu dem ungünstigen Resultat der amtlichen Fremdenstatistik, die vom Vorstand des Genfer Verkehrsvereins angeordnete Aufenthaltsstatistik (Statistique des Etrangers en séjour), die die in Genf weilenden Studenten, Zöglinge und Ausländer ohne Beruf umfasst, für das Jahr 1908 2357 oder 295 Personen mehr aufweist als im Vorjahre. Der Bericht, den der französische

Generalkonsul in Genf am 12. März 1908 im „Moniteur officiel du Commerce“ über die Ergebnisse des Fremdenverkehrs pro 1907 veröffentlichte, erwähnt die bereits damals fühlbare Abnahme der Frequenzahlen für G.-n.f., betont jedoch, dass dieser Rückgang mehr lokaler Natur sei, da z. B. Luzern und Zürich im Jahre 1907 eine ansehnliche Vermehrung der Zahl der Reisenden aufgewiesen hätten. Wie reimen sich diese Angaben mit dem den schweizerischen Fremdenverkehr lähmenden Einfluss, den gewisse französische Blätter der angeblichen Automobilfeindlichkeit unserer Bevölkerung zuschreiben? Stand es etwa im Jahre 1907 mit der Regelung des Automobilverkehrs besser? Oder wie erklärt man sich, dass Zürich und Luzern 1907 besser arbeiteten, als das an der Peripherie des Landes liegende Genf? Man sieht, dass hier ein Widerspruch vorhanden ist, der sich aber heben lässt, wenn man nicht unsere gesamten Fremdenverkehrsverhältnisse unter den Gesichtswinkel des Automobilismus betrachtet, und zur Erklärung der im ganzen unbefriedigenden Ergebnisse der beiden letzten Jahre alle in Betracht kommenden Faktoren berücksichtigt. Der Bericht des Herrn Jullémier, der dies ohne alle Einseitigkeit versucht, bringt nur die ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht in Anschlag, deren grosse Bedeutung für Höhenstationen im besonderen jedermann kennt. Die schweizerische Hoteldindustrie muss gegen die abgeschmackte und lächerliche Behauptung, dass sie dem Marasmus verfallen sei, energisch protestieren und ebenso die Behauptung des „Lyon-Sport“, dass es in der Schweiz fast unmöglich sei, im Automobil zu reisen, als unwarh zurückzuweisen. Hier reden die Frequenzahlen der Garagen eine deutliche Sprache. An der am 20. und 21. Januar in Bern abgehaltenen Konferenz der Vertreter der Konkordatskantone, an der auch der Automobilclub der Touringclub und der Schweizer Hotelier-Verein vertreten waren, erbrachten die Hoteliers den Beweis, dass die ausländischen Automobilisten viel zahlreicher sind als man glaubt. Ausserdem wurde von verschiedenen Seiten betont, dass sich das Ausland bisher alle Mühe gegeben habe, den automobilistischen Fremdenverkehr von der Schweiz abzulenken und für sich zu absorbieren, allein bis heute ohne Erfolg. Auch wurde der Meinung entgegengetreten, dass die ausländischen Automobilisten der Schweiz nur einen unbedeutenden Nutzen brächten, der zu den Unannehmlichkeiten in keinem Verhältnis stehe und gleichzeitig die Unrichtigkeit nachgewiesen, dass die betreffenden Fahrer nur für die Hotels allerersten Ranges von Vorteil wären.“

Wenn wir dem „Lyon-Sport“ glauben dürfen, so tummelt sich übrigens auch in Frankreich der Chauffeur nicht völlig ausserhalb der administrativen Machtsphäre. Unserem argaugischen Mumpf mit seinen Verbarrungen scheinen in Frankreich Bourgoin und Verpillière würdig zur Seite zu stehen. Am 16. Januar schreibt das Blatt, „in Frankreich scheint eine neue Kampagne polizeilicher und administrativer Schikanen (tracasseries) begonnen zu haben. Von allen Seiten regnen auf die Besitzer und Führer von Automobilen ungerechte Strafanzeigen ohne vorgängige Warnung nieder.“

Damit soll freilich nicht gesagt werden, dass die in der Schweiz bestehende Regelung des Automobilverkehrs nicht grosse Mängel aufweise. Das bestehende interkantonale Konkordat, das die Maximalgeschwindigkeit im flachen Lande auf 30 km., in Ortschaften und Bergstrassen auf 10 km. und auf Brücken, in Durchfahrten, bei starkem Gefälle etc. auf 6 km. in der Stunde fixiert, setzt damit das Maximal-

tempo eines Automobils ungefähr demjenigen eines trabenden Pferdes gleich, unter Verknüpfung der spezifischen Leistungsfähigkeit und grossen Lenkbarkeit dieses modernen Fahrzeuges. Daraus, dass diese Tempi leicht überschritten werden, sodass aus der ungleichmässigen Handhabung der Polizei, ferner aus der meistens oberflächlichen Art, wie die Geschwindigkeitskontrolle ausgeübt wird, hat sich mit der Zeit ein dem Ausländer regellos erscheinender Zustand ergeben, welcher in der nach Kantone und Gemeinde verschiedenen, ofters schroffen und willkürlichen Verhängung von Bussen an deutlichsten und empfindlichsten zutage tritt und die Schweiz am meisten in den Geruch der Automobilfeindlichkeit gebracht hat.

Wohl verdienen die besonders topographischen Verhältnisse unseres Landes, die relative Dichtigkeit der Bevölkerung im Plateau und die Interessen der ganzen Bevölkerung und der nicht automobilistischen Fremden eine gerechte Berücksichtigung, aber ebenso gilt es, dem Siegeszug des modernen Reisewagens keine unnötigen Hindernisse in den Weg zu legen, wobei selbstverständlich nicht der Kilometerfresserei, die vielerorts Animosität erzeugt, das Wort geredet werden soll. Eine bundesgesetzliche Regelung des Automobilverkehrs drängt sich immer mehr auf, und deshalb ist die Initiative der Luzerner Regierung zu begrüssen. Damit ist aber noch nicht alles getan, sondern erst eine erfolgreiche Bekämpfung der Staubplage, die neben der strengen zu behandelnden sportlichen Kilometerfresserei der Popularität des Automobils am meisten Abbruch tut, wird das richtige Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Automobilisten dauernd herstellen. Für die weitere Tatsache aber, dass auch jeder einzelne Chauffeur durch sein Verhalten zu dieser Popularität beitragen kann, hat der Schweizerische Automobilclub das richtige Verständnis, und es verdienen die in der letzten Nummer der „Automobil-Revue“ erschienenen Ratschläge besondere Anerkennung.

Wirtschaftliche Betrachtungen zur Versorgung der schweiz. Bevölkerung mit Nahrungsmitteln.

Am 11. Februar hielt Herr Prof. Laur im Zürcher Rathaus einen Vortrag über obiges Thema. Wir geben seine interessante Ausführungen nach dem Bericht der „N. Z. Z.“ wieder: „Der Vortragende erinnerte zuerst an den berühmten schönen Blick, den der Fremde von Rom aus auf die Campagna geniesst. Dem Landwirt drängen sich dabei trübe Gedanken auf. Er gedenkt daran, wie zur altrömischen Zeit die Bauern aus der Campagna vertrieben wurden, wie diese durch die grosskapitalistische Entwicklung, das sizilianische Sklavennorm, aus einem Ackerland zu einer Schafweide gemacht wurde, wie dann die Kultur unter dem Feudalismus des Mittelalters immer extensiver wurde und wie die Campagna schliesslich zur Einöde wurde, so dass der Stadt das Hinterland fehlte. Die bäuerlichen Grundbesitzer, die die andern Städte in Italien nährten, waren Rom damit abgeschnitten. Die Campagna blieb der Malaria ausgeliefert. Ihre Geschichte ist gleichsam die Geschichte des römischen Weltreiches, sie regt zu allgemeinen Betrachtungen an.“

Es fehlt oft noch die richtige Erkenntnis für die beispiellose Umgestaltung und Umwälzung der Volkswirtschaft, die sich seit hundert, ja auch nur seit fünfzig Jahren vollzogen hat. Vor hundert Jahren wurden die Zehnten im Kanton Zürich noch fast ausschliesslich in Naturalien entrichtet und noch 1842 wurde nur etwa ein Achtel der Bodenzinsen in bar bezahlt. Auch die Gehalte der Beamten wurden noch zu einem grossen Teile in Naturalien ausgerichtet. Und noch in höherem Masse als beim Staate herrschte bei dem Bauernstande selbst die Naturalwirtschaft. Auch der Kleinstadter trieb früher meistens noch etwas Landwirtschaft. Auf den Märkten dominierten allerdings die Produkte aus Süddeutschland über die einheimischen. Aber im ganzen wurden doch — auf dem Wege der Selbstversorgung — viel mehr inländische Lebensmittel konsumiert. In Missjahren musste die Regierung helfend eingreifen und für Zufuhr aus dem Auslande sorgen.

Wie gross damals der schweizerische Anteil an der allgemeinen Brotversorgung war, lässt sich nicht feststellen. Erst 1842 wurden statistische Erhebungen gemacht, die 1855 vom eidgenössischen Departement des Innern ausgearbeitet wurden. Damals betrug der Getreideverbrauch 158 Kilogramm pro Kopf; etwa 44 Prozent des Getreides stammten aus dem Auslande, 56 Prozent aus dem Inlande. Schon damals wurde von der aargauischen landwirt-

schaftlichen Gesellschaft empfohlen, dem einheimischen Getreidebau mit einem Getreidezoll zu Hilfe zu kommen; diese Wünsche blieben unerfüllt. Bereits in den vierziger Jahren stieg dann die Getreidezufuhr ungeheuer. Heute beträgt der Getreideverbrauch 170 Kilogramm pro Kopf; davon stammen 83 Prozent aus dem Auslande und nur 17 Prozent aus dem Inlande. Unser Volk könnte aus dem, was im Lande selbst gebaut wird, bloss 2 Monate leben. In vielen Gegenden ist der Kornbau ganz verschwunden. Es gibt Bauernsöhne, die in der landwirtschaftlichen Schule den ersten Platz besetzen. Die alten Dorfweihen stehen in den meisten Orten still. Die Kornhäuser in den Städten sind ihren Zwecken entfremdet worden. Dafür haben sich kapitalistisch betriebene Grossmüllereien in den Städten aufgetan, deren Existenz übrigens jetzt auch bedroht ist.

Hand in Hand damit ging eine Verschiebung in den Herkunftsländern. In den 1850er Jahren waren das Elsass, Burgund und Süddeutschland unsere Kornkammern; nur in Notjahren liess man von weiter her kommen. Zuerst blieb dann Frankreich zurück, dann auch Deutschland, und heute beziehen wir das Getreide aus Russland, Argentinien und Nordamerika. Der Weg vom Lieferanten zum Konsumenten wird immer länger.

Günstiger sind die Verhältnisse beim Kartoffelbau. Hier betrug der Verbrauch 1842 170 Kilogr. pro Kopf. Davon wurden 2 Prozent aus dem Auslande bezogen. Heute ist der Verbrauch 210 pro Kopf, davon 19% aus dem Inlande, Gemüse, das früher gar nicht importiert wurde, wird nun zu einem Neutanteil aus dem Auslande bezogen. Von unserm Obstverbrauch beziehen wir einen Neutanteil aus dem Auslande; allerdings exportieren wir andererseits einen Ueberschuss und bestreiten unsere Mostfabrikation ganz aus eigener Kraft. Der Weinverbrauch betrug 1842 47 Liter pro Kopf. Davon wurden 17 Liter importiert. Heute ist der Verbrauch auf 74 1/2 Liter gestiegen; das Inland liefert nur mehr die Hälfte. Der Milchbedarf wird ganz vom Inlande gedeckt. Gleich geblieben sind die Verhältnisse beim Käse; von den 8 1/2 Kilogramm Verbrauch pro Kopf liefert das Ausland auch jetzt noch bloss 0,7 Kilogr. Der Butterverbrauch ist von 11 Kilogramm pro Kopf auf 5 gesunken. Vielfach werden Surrogate verwendet. Das Ausland liefert einen Fünftel des Bedarfs.

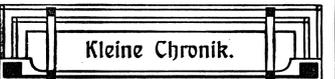
Günstiger geworden sind die Verhältnisse beim Rindfleisch. Von dem früheren Konsum von 17 Kilogramm pro Kopf lieferte das Ausland zwei Fünftel; von dem heutigen von 27 liefert das Inland drei Viertel. Der Kalbfleischverbrauch ist von 2,7 auf 4,4 gestiegen, der Anteil des Auslandes von 11 auf 16 Prozent. Der Konsum von Schweinefleisch hat sich mehr als verdoppelt. Das Ausland liefert 20 statt 7 Prozent. Im ganzen ist der Anteil des Auslandes an unserer Fleischversorgung von 27 auf 22 Prozent gefallen.

Alles in allem betrug der Verbrauch an Lebensmitteln 1842 auf die Person 755 Kilogr., heute 943; das Ausland lieferte daran 11,8 Prozent, heute 22,6 Prozent. Was die Zusammensetzung der Nahrung betrifft, so lässt sich konstatieren, dass gegenwärtig Fettverschwendung getrieben wird, dass Eiweiss reichlich und Kohlenhydrate genügend aufgenommen werden.

Auch bei Bessersituierten wird gegenwärtig ein Drittel der Haushaltsausgaben für Nahrungsmittel verwendet. Tief eingewurzelt ist deshalb die Forderung der Bevölkerung nach billigen Lebensmitteln. Bisher galt dies auch als Richtschnur der Staatspolitik. Auch jetzt können sich viele von dieser Anschauung nicht frei machen und opponieren gegen jede Lebensmittelvertuerung. Und doch deckt diese zum Teil bloss die höheren Kosten. Die Ansprüche an Verpackung, Verkaufslöcher usw. haben sich gesteigert. Der Zwischenhandel verteuert immer mehr. Auch die Kosten des Zwischenhandels (Löhne der Angestellten) sind eben gestiegen. Die höheren Bodenpreise verteuern, wenigstens in den Städten, sehr, da sie die Ladenlokale mit höherem Zins belasten. Zu bedenken ist dann, dass die Qualität besser geworden ist. Die Milch ist reiner, das Fleisch ist besser, ebenso Butter, Käse. Die Gesundheitspolizei und die Fleischschau haben zur Vernichtung grossen Materials geführt. Die Lebensmittelpolizei kann im Inlande wirksamer durchgeführt werden als im Auslande. Bei importiertem Fleische ist z. B. eine gründliche Untersuchung ausgeschlossen. Ebenso verhält es sich mit dem Wein; die chemische Analyse an der Grenze kann die mangelhafte Kellerinspektion nicht ersetzen. Ein Volk kann sich um so weniger gegen Verfälschung schützen, als es auf fremde Zufuhr angewiesen ist.

Gegen Hungersnot in der falschen Weise schweizer wir allerdings dank dem gegenwärtigen Weltverkehr geschützt. Die Weltgetreideernte schwankt nur um 7 Prozent. Trotzdem ist zu sagen, dass in der Schweiz für Nachhaltigkeit der Lebensmittelzufuhr schlecht gestorgt wird. Man rechnet zu wenig mit Verkehrsstörungen. Im Frühjahr schmelzen die Getreidevorräte in der Schweiz oft bedenklich zusammen. Durchschnittlich besitzen wir bloss für ein bis zwei Monate Getreide. Ein Krieg könnte aber z. B. die wichtige Rheinlinie stören und ausserdem würde ein Krieg mit Hilfe der Spekulation die Preise unsinnig in die Höhe treiben. Wir sind so nicht nur in bezug auf die Qualität geschädigt dadurch, dass wir vom Auslande abhängen. Mehr Berechtigung als das Verlangen nach niedrigen hat das Verlangen nach gleichmässigen Preisen. Gegenwärtig müssen, um mehr Lebensmittel kaufen zu können, mehr Fabrikate im Auslande abgesetzt werden. Das Einkommen des Landes ist dadurch zu sehr auf die Beziehungen zum Auslande angewiesen.

Nun treten aber die Nachteile des Industriestaates erst dann recht hervor, wenn die Industrie zum grössten Teile für das Auslande arbeiten muss. Die andern Nationen kommen noch hinzu, wie der Rückgang des Bauernstandes, der den Städten Verjüngung liefert. Wir sollten daher wenigstens die jetzige Produktivität der Landwirtschaft erhalten. Stehen die Preise der landwirtschaftlichen Produkte unter den Selbstkosten, so wird der Bauer den Beispiele seiner Knechte und Mägde folgen und auch in die Stadt ziehen. Die Bevölkerung muss ihm daher höhere Preise bewilligen. Sonst verschwindet der landwirtschaftliche Anbau und aus den Ackerfeldern werden Jagdgründe für die Städter. Die Preise können nicht als übersetzt gelten, so lange die Löhne der landwirtschaftlichen Angestellten, wie es jetzt der Fall ist, unter der Höhe des durchschnittlichen Einkommens der Bevölkerung und der Industriearbeiter stehen. Das Gesamtinkommen aus dem landwirtschaftlichen Kapital beträgt nach den Berechnungen des schweizerischen Bauernsekretariats 3 Fr. 90 pro Männerarbeitstag. Keine andere Erwerbsgruppe arbeitet so billig. Die Besserung, die die Preise in den letzten Jahren erfahren haben, bedeutet nur eine Abschlagszahlung. Und doch hat sie schon eine sehr günstige Wirkung hervorgerufen. Der Rückgang des selbständigen Bauernstandes ist aufgehalten worden; die Bauernsöhne sind mit neuen Hoffnungen zum Gewerbe ihrer Väter zurückgekehrt. Aber das Volk muss einsehen, dass das Volkseinkommen gerecht verteilt werden soll. Dann aber wird sich unsere Bevölkerung auch länger gesund erhalten und weniger rasch altern. Wohl dem Volke, das im Bauernstande den Keim zu starken, leistungsfähigen Geschlechtern zurücklässt!



Strassburg i. E. Herr W. Hartung hat das Hotel Victoria käuflich erworben. Uebernahme erfolgt am 1. April d. J.

Davos-Platz. Herr A. Böhrer tritt mit 15. Mai von der Direktion des „Sanatorium Davos-Platz“ zurück und ist an dessen Stelle Herr Otto Knecht von Zürich gewählt worden.

Interlaken. Infolge des Todes von Herrn J. Hofreiter ist das Hotel Bavaria in eine Familienaktiengesellschaft umgewandelt unter der Firma J. Hofreiter & Cie. A.-G.

Ouchy. Das Hotel d'Angleterre wurde von Herrn M. Dreyfus an Herrn Sautter, früher Besitzer des Hotel du Nord in Lausanne, abgetreten mit Antritt auf 1. April.

Vorsicht! In Luzern hat sich eine Gesellschaft für moderne Reklame „gegründet“, die aber vorläufig nur auf dem Briefpapier und in einer Person bestehen soll. Wir werden die Sache im Auge behalten.

Jubiläum. In diesem Jahre feiert Herr A. Hierholzer, Besitzer des Hotel Hirschen in Rorschach, sein 50jähriges Wirken im Hotelfach. Der Jubilar gebürt seit 1882 unserm Verein an und zählt somit zu der nur mehr noch kleinen Gruppe der Gründungsmitglieder.

Hebung des Fremdenfrequenz in Tirol. Aus Wien wird berichtet: Das Arbeitsministerium beabsichtigt eine Aktion zur Hebung des Fremdenverkehrs in Tirol einzuleiten, und hat sich deshalb auch bereits mit dem Finanzministerium in Fühlung gesetzt. Es besteht der Plan, an einzelnen für den Fremdenverkehr geeigneten Orten Tirols, die jedoch wegen des Fehlens entsprechender Unterkunftsräume wenig besucht sind, neue Hotelanlagen zu schaffen. Da jedoch in den ersten Jahren die Aufwendungen für diese Anlagen sich kaum rentieren dürften, würde den Besitzern und Gründern von Hotels eventuell eine staatliche Unterstützung in Form von Vorschüssen gewährt werden. Zu diesem Zwecke sollen Genossenschaften der Hotelbesitzer gegründet werden, an welche die Regierung Vorschüsse erteilen würde, die sie wieder den einzelnen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen hätten.

Montreux. L'Assemblée générale de la Société des hôteliers de Montreux et Environs a eu lieu le 27 février, au Kursaal, sous la présidence de M. Alex. Emery, président. La série sortante ayant été réélue, le Comité est composé de MM. A. Emery; Antoine Monney; A. Neubrand; Fr. Reiss; L. Mohr; H. Knecht; A. Ahlberg; A. Monney; P. Peter-Gentilard; A. Aclé; C. Schweitzer à Vevey. La dernière édition du Guide Officiel étant épuisée, la Société fera paraître incessamment une nouvelle édition, en trois langues, au tirage de 10,000 exemplaires. La Société des hôteliers fait établir une statistique des étrangers qui descendent dans ses hôtels. Un étranger, qu'il séjourne un jour ou un an, n'est compté que pour un, ainsi qu'il est descendu dans les 75 hôtels de Montreux, en 1908, — 62,875 et dans 95,962 en 1907. D'entente avec la Société Industrielle et Commerciale de Montreux, la Société des hôteliers a organisé l'an dernier, pour la première fois, à Montreux et dans le canton, un examen d'apprentis cuisiniers. Cet essai sera continué. Un cours pour apprentis cuisiniers et un cours pour sommeliers, dirigés par la Société Industrielle, obtiennent cet hiver le plus légitime succès. On a pu se convaincre, à cette occasion, que les jeunes gens de la Suisse romande ne s'intéressent nullement à l'industrie hôtelière, en quoi ils ont grand tort; et que la loi sur l'apprentissage et les cours complémentaires engagent les patrons à ne plus accepter d'apprentis, même à préférer les étrangers aux nationaux.

Zur Saison 1908 in Zürich. In der am 17. ds. abgehaltenen Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich referierte der Vorsitzende, Herr Neithard über den nun vorliegenden Jahresbericht der Offiziellen Verkehrskommission. Die Saison 1908 war, heisst es daselbst, für die Schweiz eine mittelmässige; viele Fremdenorte hatten die recht unpopulären Ausfall an Besuchern zu registrieren. Einen ungünstigen Einfluss auf den Fremdenverkehr übte in erster Linie die allgemeine wirtschaftliche Depression aus, dann aber auch die zunehmende Konkurrenz des Auslandes und die recht verheerende Witterung während eines grossen Teiles des Sommers. Ferner dürften auch die Jubiläumserlichkeiten in Wien und die Ausstellungen in München und London einen Teil der sonst regelmässigen Besucher der Schweiz von dieser abgelenkt und sich gezogen haben. Die Statistik über die in den Hotels und Pensionen der Stadt Zürich abgestiegenen Fremden weist zwar auch im Berichtsjahre wieder eine Zunahme von 8,990 Personen auf, doch hat die Zahl der Logierzimmer mit dieser Frequenzzunahme nicht Schritt gehalten. Das oft lange anhaltende Regenwetter veranlasste viele Fremde zur vorzeitigen Abreise. Die Verkehrskommission schreibt diese Erscheinung teilweise dem Umstand zu, dass in Zürich den Fremden zu wenig Unterkunftsstellen und Zerstreuung geboten wird. Die Zahl der Mitglieder betrug auf Ende des Berichtsjahres 1905, stieg demnach gegenüber dem Vorjahr (1,946) um 59 Personen. Das Gesamtzahl der von Offiziellen Verkehrsbüro erteilten mündlichen, schriftlichen und telephonischen Auskünfte betrug 19,577. Die Zahl der in den Hotels und Pensionen Zürichs im Jahre 1908 abgestiegenen Fremden betrug auf Grund antlicher Rapporte 327,358 gegenüber 318,968 im Jahre 1907 und 301,908 im Jahre 1906. Zur Statistik sind im Jahresbericht die Nationalitäten der Fremden statistisch behandelt; an der Spitze steht die Schweiz mit 142,561; es folgen dann Deutschland mit 102,309, Oesterreich-Ungarn mit 19,084, Italien mit 14,881, Frankreich mit 14,418, Nordamerika mit 9,058, England mit 6,501, Belgien und Holland mit 4,134, Spanien und Portugal mit 1,908; die andern Staaten mit 6,082 Reisenden. Die stärkste Frequenz brachte der Monat August mit über 52,000 Fremden, die schwächste der Januar mit 16,500. Das Verkehrsbüro beteiligte sich, wie schon in früheren Jahren, an den Kollektivinsertionen der schweizer. Bundesbahnen in französischen, belgischen und englischen Zeitungen; auf diese Weise war es möglich, das Inserat der Stadt Zürich im Berichtsjahre 523 mal in ausländischen Zeitungen erscheinen zu lassen. Der „Führer durch Zürich und Umgebung“ wurde in einer Gesamtauflage von 30,000 Exemplaren in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache verbreitet; in der gleichen Stärke das kleine „Führer durch Zürich“. Ueberdies wurden 5,000 Plakate nach Fremdenzentren der Schweiz und ins Ausland verschickt. Die Jahresrechnung ergibt bei Fr. 54,979 Einnahmen und Fr. 54,327 Ausgaben ein Aktivsaldo von Fr. 352. Für das im Herbst stattfindende Gordon-Bennett-Wettfliegen ist im Budget ein grösserer Posten eingesetzt.

Ei, ei! Gast: „Kellner, ein Schnitzel!“ — Kellner: „Wie belien?“ — Gast: „Ein Schnitzel!“ — Kellner: „Pardon, ich verstehe nicht, was Sie meinen.“ — Gast: Na, hier steht doch Schnitzel mit Ei!“ (Ulkl.)

Eine Frage der Zeit. „Nanu, Sie wollen verreisen?“ — Jawohl, ich und meine Unterthanen nach New-York.“ — „Fahren Sie mit dem Lloyd oder mit der Hapag?“ — „Was Ihnen einfällt!“ Wir fahren mit dem Luftschiff.“ — „Aber der Luftschiffbetrieb nach Amerika existiert doch noch gar nicht.“ — „Bis meine Frau mit der Toilette fertig ist existiert er!“

Vertragsbruch. Frida Buser, Saaltochter, von Olten. A. Reber, Hotel Reber, Locarno.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werten Hn. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M.

AVIS. Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office dirige par ses soins les hôteliers bien connus, et la principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Bedr. Foulard- u. Bengaline- **Seide** Shantung- (roh und farbig) **Seide** Merveilleux- u. Schotten- **Seide** Monopol- u. Armure- **Seide**

für Waagen u. Noten in allen Preislagen, sowie hier das Neueste in schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. Nr. 115 bis Nr. 30. — v. Plet. — Franko ins Haus. Winter umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Infolge Todesfall ist das altrenommierte **Café Walz in St. Moritz-Bad** samt Inventar und Warenvorräten zu verkaufen. Reklamentanten mögen sich direkt an den Besitzer **Henry Walz, Davos-Platz**, wenden. 449

Hotel-Direktion 1850 1. et 7th. Für ein neues Hotel-Unternehmen in einem Höhenkurort wird ein Direktor mit einer Einlage von Fr. 50,000. gesucht. Sommer- und Winterstation. Offerten befördern unter Chiffre C 24 M Orell Füssli-Annoucen, Zürich.

Hotel-Direktor tüchtiger, erfahrener Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, sucht für sich allein oder mit durchaus geschäftstüchtiger Frau Saison- oder Jahresstelle. Derselbe ist seit einigen Jahren in grösserem Hause an der Riviera tätig. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre H 474 R an die Exp. d. Bl.

Société Générale de Conserves Alimentaires

SAXON (Valais)

■ ■ ■ Asperges ■ Pois ■ Haricots ■ Flageolets ■ ■ ■
 Tomate concentrée „Saxon“ ■ Confitures ■ Compotes
 Fruits glacés ■ Bonbons pour dessert et la pâtisserie.

LES CONSERVES DE SAXON SONT RECONNUES LES MEILLEURES.

1176 D 288 L

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften
 General-Vertreter für die Schweiz: Alb. Blum & Co., Basel

(1008 11) 0811 (1) 1908/11



Täglich grosse Zufuhr in allen bessern See- u. Flussfischen, Versand unter Garantie tadelloser Ware bei Eintreffen. E 11,429

Otto Beucker, Hochseefischerei
 1020 Geestemünde.
 Spezial-Hotel-Versand-Geschäft.

Kaufgesuch.

Erstklassiges Hotel

80-100 Betten
 mit nachweisbar guter Rendite, Saison- oder Jahresgeschäft.
 Offerten mit genauem Beschrieb unter Chiffre Z. T. 2294 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. Um 779 b Vermittler ausgeschlossen.

Zahnstocher „Velvet“

1 Schachtel à 1200 Stück Fr. 1.-
 12 Schachteln Fr. 7.- Karton à 24 Schachteln Fr. 12.-
 Beste Qualitäten Muster gratis
 A.-G. Agentur Postfach 13,928, Zürich. (Ue 15,641 q) 1181

Zu verkaufen:

Bauplatz für Hotel

in ganz erster Lage der Stadt Zürich.
 Auskunft nur an ernste Bewerber. Offerten unter Chiffre Z. S. 2293 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. Um 782 b Agenten ausgeschlossen.

Hotel & Dependance

Bellavista Fetan

werden Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig und bei mässiger Anzahlung aus freier Hand verkauft.
 Die ausgezeichnete Lage im Unterengadin sichert unbedingt eine gross-zukünftige Sommer- und Winter. Um 761 b
 Offerten unter Chiffre Z. L. 2236 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (355)

Tilsiterkäse

feinste Qualität, wenden Sie sich an das Spezialgeschäft Za 5011
Carl Hofmann, Wädenswil
 Käsehandlung en gros
 Prompte und beste Bedienung zugesichert. Laibchen von ca. 4 kg. à Fr. 1.80 p. kg. Postnachnahme. 1156 Telefon. Ue 416 b

la. Tafelhonig

offeriert in Kesseln von 5, 10 bis 50 Kilo à Fr. 1.- per Kilo. Bei Bezug von 25 Kilo an Preiser-mässigung und Frankofreilieferung.
Honig-Centrale, Schwyz.
 (Ue 400 a) 1155

Stellenvermittlungsbureau S. P. V. Malters.
 Stellen suchen: Mehrere Post-geschäftinnen, in allen Dienstver-wigen bewandert, sprachkundig, Saison- od. Jahresstelle. Ue 754 b (333)

6% Kapitalanlagen
 hypothekarisch, sichergestellt und Gewinnanteil. Kostenfr. Auskunft ert. unt. Chiffre B.H.R. die Annonc. Exped. Union-Reklame, Bern. Ue 582 b.

E. Neuhauser
 St. Gall. Suisse
Rideaux
 en tous genres
 Echantillons sur demande

Demme & Krebs

□ □ Bern □ □

Gegründet 1864 EXPORT Telephone No. 1887

Spezialitäten:

Kirschwasser, Enzian, Reckholder, Trusen, Absinth, Magenbitter, süssige Liqueurs, diverse Sirops etc.

Direkter Import

von Cognac, Rhum, Arac, Whisky, Vermouth di Torino, Malaga, Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Benedictine etc.

(Ue 449 b)

CHAMPAGNER-WEINE

1157

Goldene Medaillen und Diplome: Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc.

Pension zu mieten gesucht

von jungen, tüchtigen Geschäftsleuten (Hotelier) aufs Früh-jahr eine Fremdenpension event. kleineres Hotel in Luzern od. Vierwaldstättersee.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 1050 R an die Expedition dieses Blattes.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
 BERNDORF, Nieder-Osterr.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
 Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wurz,
 Luzern
 Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.
 Preis-Courant gratis und franko.

A vendre ou à louer

Tout l'immeuble avec le fonds de commerce de l'**Hôtel Cosmopolitain** situé Avenue de la Gare, Aix-les-Bains, tout à fait en face des deux Casinos Cercle et Villa des Fleurs. L'Hôtel comporte Restaurant, Terrasse et large terrasse, le tout atenant et indépendant de l'Hôtel. Organisé avec le dernier confort moderne avec un vaste jardin de 2000 m² où l'on peut servir de 800 à 400 personnes sous une salle d'ombrage splendide. L'hôtel est construit depuis 5 ans agencé d'un confort tout moderne, il possède as-enseur, Salle de bains à tous les étages, un hall magnifique. Ses services sont des mieux organisés sur un plan de rez-de-chaussée commandant toutes les dépendances y compris le jardin.
 Pour tous renseignements s'adresser à Monsieur Guignier, Notaire, Rue des Portiques, Chambéry. 406

HOTEL-VERKAUF.

Wegen Todesfall ist in dem in schönster Ent-wicklung begriffenen Kurorte Iseltwald am **Brienzer-see** ein neu erbautes (unmöbl.) Hotel in schönster Lage über dem See sofort preiswürdig zu verkaufen. 22 Zimmer mit ca. 40 Betten, Bäder, elektr. Licht, Wasserversorgung usw. (Kann auch als Herrschafts-sitz, Sanatorium etc. eingerichtet werden.) Auskunft erteilt Notar Leuenberger in Bern. Besichtigung jederzeit auf Anmeldung bei Gärtner Hagist in Iseltwald. (228) Ueh 556 b

HOTEL

Saison-Geschäft, 1400 Meter über Meer, in der Nähe von Chur, 60 Betten, in schönster, aussichtsreicher Lage, um Fr. 150,000 zu verkaufen. Gefällige Anfragen befördern unter Chiffre Y 461 Ch Haasenstein & Vogler, Chur. 1165 Ueh 638 b

Kunstverglasungen
 in
 Kupfer
 Messing
 und
 Blei.
 Draht-
 glas
 Roh-
 glas
 Glasbau-
 steine
 Boden-
 glas

Spiegelglas
 C. Grambach
 Weinbergstr. 29 Zürich

belegt unbelegt
 bearbeitet unbearbeitet

Preis-courant und Devis zu Diensten

1128

N 2761 Z

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

1127

(Ue 15202 p)

Liefert in Fässern und Flaschen

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

GRAND PRIX PARIS 1900
 □ □ □
 INSTALLATION KOMPLETER HOTEL-EINRICHTUNGEN

ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
JACOB & JOSEF KOHN
 BASEL
 9 & 10 LEONHARDSTRASSE

HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904
 MAILAND 1906
 □ □
 MUSTER-AUSSTELLUNG IN BASEL

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

1031

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



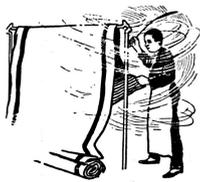
WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

1103 Ue 14774 d



Einst!



Transportable elektrische
Staubsaugapparate
„GNOM“

Stationäre
Entstaubungsanlagen
mit Trockenfilter oder Staubab-
schwemmung für Etagen und
ganze Häuser.

Kostenanschläge auf Verlangen.

F. & C. Ziegler
Schaffhausen.



Jetzt!



(O 2148 Z) 1055

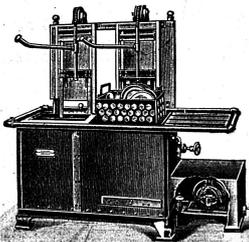
Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen u. Apparate

SIMPLON

H. KUMMLER & C^{ie}, Maschinenfabrik, AARAU (Schweiz)

(G 2525 Z 1056

gegenüber allen anderen Systemen.



Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann. Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Ölstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemen, was Reparaturen bringt, gibt es bei Simphon nicht.

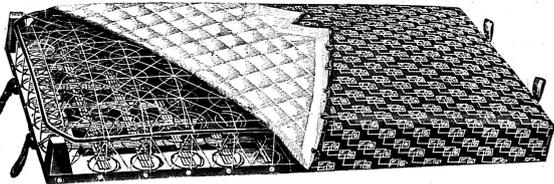
Ueberzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Die Maschinen und Apparate Simphon verbreiteten sich durch die enormen Vorteile gegenüber anderen Fabriken sehr schnell über den ganzen Erdball und stehen prima Referenzen zu Diensten.

Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustande zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate.

In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10. — bis 30. —. Prospekte üb. Geschirrspülmaschinen u. Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

VERLANGEN SIE
RORSCHACHER
GEMÜSE & FRÜCHTE-CONSERVEN
ANERKANNT FEINSTE MARKE

(K 14,67) 1080



Gesetzlich geschützt.

Die neue Federmatratze

Springfeder-Matratze ohne Polsterung mit Ueberzug und Schoner, leicht abzunehmen und wieder zu befestigen.

Vorteile:

N 277 Z 1

1. Leichter und weniger hoch als gewöhnliche Matratzen;
2. Infolge Verwendung einer grossen Anzahl feiner Stahldrahtfedern grössere Elastizität, angenehmes, behagliches Liegen;
3. Starke Druckknöpfe ermöglichen leichtes Abnehmen des Ueberzuges behufs bequemer Entstaubung des Innern; grössere Schonung des Drilles;
4. Grösste Haltbarkeit. Passen in jede Art Bettstellen.

Die neuen Federmatratzen sind überall in der Schweiz in den Tapezierergeschäften zu haben.

Für das Ausland sich zu wenden an:

SCHOOP & C^o, ZÜRICH.

1148

Direktion
oder Pacht

eines mittleren Hotels von
routiniertem Fachmann gesucht.
Jahresgeschäft bevorzugt. (Geil.
Offerten sub U. T. 4850 an die
Annoncen-Expedition Union-
Reklame, Lausanne. (B 212 L) 996

Luz. Teppich-Reinigungs-Anstalt
1133 LUZERN 17-1227-4

Entstaubung
flecken

gründlich u. vorteilhaft
Konkurrenzlose Technik.

Zündhölzer
jeder Art und Packung

Bodenwische
Bodenöl
Stahlspäne
Essig-Essenz 80%
etc. etc. 3245
D 12,120

liefert in nur besten Qualitäten
Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik

G. H. Fischer, Fehraltorf.

Man verlange Preisliste und Prospekte.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Hotel- & Restaurant-
Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach modernem bewährtem System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Buche auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Buch nach aussen. 401 Alle Buchhalter für Hotel und Lager. H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

Bestellen Sie



Dr. med. Weisflog's Wwe.

1136 Altstetten-Zürich. N 3747 Z

Zeugnis-Abschriften

in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausführung.

Miniatur-Photographien

nach jeder einzusendenden Original-Photographie ebendasselbst schnellstens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70. Hanscha, Augsburg B 147.

1062 (K 13,648)

Brunnen. Hotel & Pension „Weisses Rössli“. Altrenommiertes, von der Geschäfts- u. Touristenwelt bevorzugtes Haus. Bekannt gute Küche und Keller. Pension. Grosser Saal für Gesellschaften und Vereine. Im Parterre originelles Bierklo (König Ludwigstube) zur Erinnerung an den Aufenthalt S. M. König Ludwig II. von Bayern im Hotel Rössli, anno 1867. Das ganze Jahr geöffnet. F. Greter, Eigentümer.

1038

F. Tanner & Cie., Frauenfeld

empfehlen:

Tannerin

schwarz und farbig

beste Schmirgelm

Bodenwische, Bodenöl

altbewährt. Ue 430 b

1138

Das

Stellenvermittlungsbureau

für Gehilfen und Gehilfinnen im Post-, Telegraphen- u. Telephondienst der Bureau III. Klasse. Abfragen und Sommerstellen, empfiehlt zuverlässiges Personal. (Formulare verlangen). Telegramm-Adresse: „Patronat Malters“ 1142

Das Bureau steht unter der Leitung des Schweiz. Posthalterverbandes. Ue 16,011 r

Hotels, Pensionen.

Tapezierer, selbständig, tüchtig und zuverlässig auf sämtl. Arbeiten (Betten, Polstermöbel, Dekorationen, Zimmertapezierer) übernimmt auch auswärtige Neuauflagen und Reparaturen zu sehr günstigen Konditionen. Taglohn od. Akkord.

EMIL EGGER 457

Zürich-Wiedikon, Birmensdorferstrasse 125.

„Perplex“

macht blondend weisse Wäsche!
Nur München, Spanien
Aulungen, Trüben:
Reiben, Chieren, Bürsten!

Seifenfabrik Kreuzlingen
Carl Schuler & Cie.

„Perplex“ ist das modernste aller Waschmittel!
„Perplex“ greift die Wäsche nicht an, ist garantiert frei von Chlor.
Erfolg grossartig! Verlangen Sie Prospekte u. gratis Muster.
Zeugnisse erster Hotels u. Wäschereien stehen zu Diensten!

Eiskasten-Fabrik

vormals
E. SCHNEBLI & Co., E. Schneider & Co.

Lagerstrasse 55 ZÜRICH III Telephon 374
Älteste und grösste Spezialfabrik der Schweiz.

Wir erstellen unter Garantie für solide, fachgemässe Konstruktion und richtige Funktion:
Kühl-Anlagen, in jeder Ausführung und Grösse;
Eisschränke, speziell für Hotels;
Büfets-Einrichtungen, komplett;
Glace-Maschinen und Konservatoren;
Isolierung von Maschinen-Kühlanlagen.

Auf Wunsch Besuch, Pläne, Berechnungen und Prospekte kostenlos.
Zahlreiche Referenzen. 1-127 b. 1175.

Concierge,

Suisse, 30 ans, connaissant à fond le métier et parlant les 4 langues actuellement dans une des premières maisons de la Tunisie, cherche engagement pour la saison d'été.
Adresser les offres sous Chiffre H 465 R à l'Administr. du journal.

BRUSSEL ZÜRICH

ORFÈVRERIE

WISKEMANN

222 SEEFELDSTRASSE
ZÜRICH V.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte u. Bestecke in silberweissem Alpaca (Nickel-Legierung).
Grosses Ausstellngslokal und Magazin im Fabrikgebäude: Seefeldstrasse 222, Zürich-Tiefenbrunn.

Spezialität:
Wiederversilberung und Reparaturen.
Spezielle Reparaturwerkstätte für Hotelgeschirr.
Prompte und solide Ausführung in kürzester Frist.

1158 TELEFON 2352 A 16 Z 1

Wäschereimaschinen u.
Küchenapparate-Fabrik

AGO
ZÜRICH

OERTMANN A.G.
ZÜRICH II
am Bahnhof Enge
Bureaux & Ausstellungsräume.
Fabriketablissement in Altstetten.

201 202

Schweizer Hotel-Revue

La Revue Suisse des Hôtels

Tourisme et Autophobie en Suisse.

(A propos du rapport du Consul général de France à Genève.)

Le rapport du Consul général de France, à Genève, sur le mouvement des étrangers en Suisse pendant l'année 1908, rapport que nous avons publié dans notre dernier numéro, a trouvé dans la presse un accueil tout particulier. Ce sont surtout un certain nombre de journaux français, dont les tendances sont suffisamment connues en Suisse, qui ont accueilli ce rapport avec une vive satisfaction, et qui ont largement exploité au profit de leurs intérêts tant la personnalité même de son auteur que sa qualité officielle. L'autophobie de la Suisse et le ralentissement du mouvement des étrangers qui, selon ces organes, en est la conséquence, tel est le leitmotiv sur lequel il est facile de composer des variations qui toutes ont pour objet d'inviter le lecteur à boycotter la Suisse au profit de la Grande République.

«Automobiles, n'allez pas en Suisse, gardez notre argent!»
Il ne s'agit donc en réalité, et abstraction faite des plaintes justifiées sur la façon encore insuffisante dont est réglée chez nous la circulation des automobiles, que d'une simple question de concurrence. C'est une nouvelle phase de la campagne, en relation directe et étroite avec les efforts énergiques que font certaines régions de la France, pour développer chez elles le mouvement des étrangers.

Les lignes suivantes, empruntées au «Lyon Sport» du 16 janvier, contiennent l'une des variations les mieux réussies du leitmotiv dont nous avons parlé plus haut:

«Ce sont surtout, et naturellement, les maîtres d'hôtels qui ont souffert de cette abstention en masse des chauffeurs et du boycottage d'un pays, dont les beautés naturelles — hâtons-nous de dire que nos Savoies et notre Dauphiné offrent des panoramas aussi splendides et des sites aussi grandioses — ne suffisent pas à en faire oublier l'inhospitalité! D'après M. Jullemier, notre Consul général en Suisse, les résultats de la saison, en 1908, au point de vue du mouvement des étrangers en Suisse, peuvent être retenus pour particulièrement mauvais.»

La joie maligne qui perce entre chacune des lignes de l'article, et que voile bien mal un semblant d'indignation sur la façon dont sont traités les automobilistes en Suisse, éclate sans fard et sans ambages dans un article de la «Revue du Tourisme et des Sports» du 15 janvier dernier. La aussi, la crise dont souffre l'industrie hôtelière suisse est représentée comme l'un des premiers effets de l'esprit de chicane qui règne chez nous et du traitement inouï auquel sont en butte les malheureux automobilistes qui viennent dans notre pays. Et la «Revue» ajoute: «Ce n'est pas nous qui nous en plaignons, puisque depuis des années déjà nous poursuivons l'extension du tourisme en France et la mise en valeur des sites admirables de notre pays... Continuons donc le bon combat, laissons les Suisses éfrayer les automobilistes

et faisons tout au monde pour attirer à nous tous ceux qui aiment la route et l'agrément du vrai tourisme.»

Citons encore un article rédigé sur le même ton et publié par la revue «Omnia». L'auteur y parle du «marasme de l'industrie hôtelière suisse» et exploite habilement l'autorité du Consul général de France à Genève. Nous relevons enfin des considérations du même genre dans «l'Auto» et dans «la Presse», de Paris.

Nous ne pouvons du reste pas croire que ce morcellement, préjudiciable à la Suisse, d'un rapport consulaire rédigé du reste avec autant de mesure que d'objectivité, et tel qu'on était en droit de l'attendre d'une personnalité aussi éminente que le consul général de France à Genève, ait dû être fort agréable à l'auteur de ce document. Il convient sans doute de louer les efforts de M. Jullemier pour rechercher les causes du bilan défavorable de la dernière saison hôtelière; ses critiques sur la manière dont est réglementée chez nous la circulation des automobiles méritent d'être entendues et examinées par nos autorités, mais nous pouvons d'autant moins nous abstenir d'exprimer nos regrets au sujet de l'emploi tendancieux du rapport consulaire, dans un but de réclame, que les chiffres publiés par M. Jullemier en ce qui concerne la place de Genève, chiffres qui ont été reproduits partout pour mieux illustrer les soi-disants effets de l'autophobie en Suisse, ont été obtenus selon le système habituel de la statistique étrangère qui donne en apparence une image exacte et officielle du mouvement des étrangers, mais en réalité n'est bonne qu'à tirer des déductions inexactes.

Le rapport de gestion de l'«Association des intérêts de Genève» qui nous est précisément parvenu ces jours-ci contient des renseignements détaillés sur la question du mouvement des étrangers. Or, ces renseignements sont bien faits pour justifier le scepticisme que la statistique «officielle» du Département des Finances reproduit dans le rapport consulaire a rencontré dans les milieux compétents.

Le rapport de l'«Association des intérêts de Genève» s'attache tout d'abord à montrer l'importante diminution du nombre des étrangers ayant séjourné à Genève pendant l'année 1908, puis il ajoute ce qui suit:

«Nous savons certes que la statistique telle qu'elle est faite par le Département des Finances est avant tout une statistique administrative et policière et que pour apprécier de façon exacte le mouvement du tourisme à Genève, il faudrait posséder des éléments qui nous manquent, c'est-à-dire la part exacte qui revient à la classe laborieuse, qui vient à Genève pour y chercher des ressources, et celle qui revient à la classe des touristes voyageant pour leur plaisir. Cette délimitation n'existe pas, comme nous l'avons déjà maintes fois indiqué, et il serait aussi ridicule de tirer des conclusions affirmatives quelconques dans un sens que dans l'autre des chiffres énoncés.»

Ce qui nous intéresse en outre dans ce rapport, c'est la constatation que, toujours d'après la statistique officielle précitée, c'est précisément la France, la meilleure cliente de Genève qui, de tous les puissants voisins de la Suisse,

figure avec le pour-cent le moins élevé dans la diminution du nombre des étrangers venus l'année dernière dans notre pays. Il en a été de même en 1907. Les journaux français dont nous venons de signaler les tendances agressives n'ont certes pas à tirer gloire de cette constatation!

En outre, le même rapport de la Société de développement de Genève fait remarquer que la plupart des hôteliers genevois ont d'eux-mêmes déclaré qu'ils étaient assez satisfaits de la marche des affaires et du mouvement des étrangers en 1908. Presque tous ont fait de bonnes affaires en août et septembre. Pas n'est besoin de démontrer que la diminution du nombre des voyageurs descendus dans les hôtels de Genève pendant la seconde quinzaine de novembre, diminution qui, d'après les chiffres fournis par le Bureau de contrôle des étrangers, est pour Genève du 50% par comparaison avec la période correspondante de 1907, et dont le rapport de M. Jullemier fait particulièrement état, n'a aucun rapport avec les prétendus effets de l'autophobie en Suisse. La «Revue du Touring Club suisse» l'a du reste déjà fait remarquer.

Il convient aussi de remarquer que, contrairement au résultat défavorable de la statistique officielle des étrangers, la statistique des étrangers en séjour, établie par les soins de la Société de développement de Genève, et qui comprend les étudiants, les élèves des établissements publics et les étrangers sans profession séjournant à Genève, indique pour 1908 un total de 2357 «résidents», soit 295 de plus que la statistique de l'année précédente.

Le rapport que le Consul général de France publiait le 12 mars 1908 dans le «Moniteur officiel du commerce» sur le mouvement des étrangers en 1907 signalait la diminution, déjà sensible à cette époque, du nombre des étrangers descendus à Genève; il faisait toutefois remarquer que le recul constaté avait un caractère local, et que les chiffres des étrangers descendus à Lucerne et à Zurich, par exemple, s'étant au contraire sensiblement accrus dans cette même année. Comment concilier ces données avec les assertions de certaine presse française suivant laquelle la prétendue autophobie de notre population aurait une influence paralysante sur le mouvement des étrangers en Suisse? La réglementation de la circulation automobile était-elle peut-être meilleure en 1907 que maintenant? Ou alors, comment s'expliquer que Zurich et Lucerne aient mieux «travaillé» que Genève, qui est pourtant située à l'extrême frontière du pays? Il y a là, on le voit, une contradiction. La situation s'éclaircit vite si l'on ne considère plus le mouvement des étrangers dans son ensemble au point de vue spécial de l'automobilisme et si l'on fait entrer en ligne de compte, pour expliquer le résultat, en gros peu satisfaisant, des deux dernières saisons, de tous les facteurs qui ont joué un rôle dans le recul signalé. M. Jullemier, qui, dans son rapport, cherche à le faire en toute objectivité, ne tient cependant pas compte du facteur météorologique qui joue, comme chacun sait, un rôle si important surtout dans les stations d'altitude élevée. Or, ces deux dernières années, le temps fut loin d'être favorable!

L'industrie hôtelière suisse proteste énergiquement contre cette assertion aussi absurde que ridicule qu'elle est tombée dans la marasme; elle repousse également comme mensongère cette affirmation gratuite du «Lyon Sport», qu'il est à peu près impossible de voyager en auto dans notre pays. Les statistiques des garages fournissent une preuve convaincante du contraire. A la Conférence des représentants des cantons concordataires, tenue à Berne les 20 et 21 janvier dernier, et à laquelle l'Automobile-Club, le Touring-Club et la Société suisse des hôteliers étaient représentés, les hôteliers ont apporté la preuve que les automobiles étrangères viennent beaucoup plus nombreux en Suisse qu'on ne le croit. En outre, on fit observer de divers côtés que les pays étrangers s'étaient donné jusqu'ici toute la peine possible pour détourner la circulation des automobiles du territoire suisse et l'attirer sur leur territoire, mais sans réussir jusqu'ici. On réfutait tout spécialement l'idée que les automobilistes étrangers ne procurent à la Suisse qu'un gain peu important qui serait hors de proportion avec les inconvénients de leur circulation, et en même temps on prouva qu'il était inexact que la clientèle automobiliste ne profitât qu'aux hôtels de tout premier ordre.

Si nous en croyons le «Lyon-Sport» lui-même, les chauffeurs ne sillonnent pas les routes françaises sans jamais avoir de démêlé avec la gent administrative! Si nous avions notre Mumpf avec ses barrières, les Français ont leur Bourgoin et leur Verpillière. Le 16 janvier, le journal précité écrivait: «il semble qu'une nouvelle campagne de tracasseries policières et administratives ait recommencé contre les automobilistes... de tous côtés pleuvent sur la tête des propriétaires et conducteurs de voitures automobiles des procès-verbaux dressés sans cause valable et surtout sans avertissement.»

Nous n'avons évidemment pas l'intention de prétendre ici que la réglementation de la circulation automobile en Suisse ne présente pas de sérieuses lacunes. Le concordat intercantonal qui limite la vitesse en rase campagne à 30 km. à l'heure, au maximum, à 10 km. dans les villes et villages et sur les routes de montagne, et à 6 km. au passage des ponts, des défilés et sur les pentes rapides, règle à peu près l'allure maximale d'une auto sur celle d'un cheval au trot, sans tenir compte de la dirigéabilité spéciale à ces puissants appareils de locomotion.

Le fait que ces vitesses sont facilement dépassées, que la police se montre plus ou moins sévère selon les endroits, et que le contrôle de la vitesse est la plus part du temps exercé d'une manière superficielle a créé, avec le temps, un état de choses qui doit paraître arbitraire au touriste étranger et dont la manifestation la plus simple, mais la plus sensible pour lui consiste dans la condamnation à une amende dont le montant varie suivant les cantons et même les communes, et qui, bien des fois, est appliquée d'une manière aussi rude qu'arbitraire. Voici les faits qui ont valu à la Suisse le renom d'un pays autophobe!

Certes, les conditions topographiques particulières de notre pays, la densité relativement

Kochlehrlings-Prüfungen im Jahre 1908.

Verzeichnis der Union Helvetia.

Datum der Prüfung	Name des Lehrhings	Heimatsort	Name des Lehrlokals	Ort	Dauer der Lehrzeit	Name der Herren Experten	
						des Schweizer Hotelier-Vereins	der Union Helvetia
16. Januar	Alfred Mayor	Grandcour	Pistern	Bern	2	Haldimann	Steiner, Wyss
11. Februar	Hans Meier	Matten	Alte Bayrische Bierhalle	Basel	2	Hofer	Voegelin, Hegglin
18. Februar	Ernst Federer	Landquart	Bristol	Basel	2	Hofer	Voegelin, Hegglin
10. April	Fritz Bartholomé	Solothurn	Pistern	Bern	2	Haldimann, Erni	Imer, Lien
15. April	Pierre Maillfair	Lignerolle	Post	Bern	2	Mennet, Haldimann	Imer, Wyss
13. April	Ernst Maryler	Aarwangen	Traiteur Dätwyler	Bern	2	Mennet	Imer, Steiner, Wyss
23. April	Karl Allemann	Münster	Hallauerhof	Basel	3	Hofer	Hegglin, Voegelin
23. April	Fritz Jehlé	Neuchâtel	Hallauerhof	Basel	2	Hofer	Hegglin, Voegelin
29. April	Walter Häslar	Interlaken	Beauregard	Lugano	2	Zähringer	Ad. Mader
29. April	Hans Künzler	St. Margrethen	Reber au lac	Locarno	3	Zähringer	Mader
1. Mai	Walter Robr	Aarau	Spitz	Basel	2	Hofer	Voegelin, Hegglin
11. Juni	Walter Berchthold	?	Pistern	Bern	2	Haldimann, Fleury	Steiner, Wyss
21. Oktober	Wilhelm Amstad	Beckenried	Balances	Luzern	2	Berner, Häfeli	Hofer, Lien
21. Oktober	Wilhelm Keiser	Willisau	International	Lugano	2	Berner, Häfeli	Hofer, Lien
		(gepr. im Balance, Luzern)					
10. November	Paul Senn	Zofingen	Viktoria	Luzern	2 1/4	Berner	Strebel, Lien
11. November	Otto Hug	Rotloch	Rütli	Luzern	1 1/4	Gyger	Hofer, Lien
30. November	Hans Geissbühler	Oberdiessbach	Post	Bern	2	Mennet, Haldimann	Wyss, Steiner
2. November	August Trieb	?	Kronenhalle	Zürich	2	Steiger	Schmid
3. November	Paul Tanner	?	du Lac	Neuchâtel	2	Steiger	Schmid
2. Dezember	Ernst Kernén	Reutigen	Schmiedén	Bern	2	Mennet, Erni	Steiner, Wyss
4. Dezember	Otto Gerber	Bätterkinden	Bären	Bern	1	Haldimann, Baumann	Steiner, Wyss
15. Dezember	Franz Jules	Pfäfers	Walhalla	St. Gallen	3	Glinz	Walder
28. Oktober	Lagler Rudolf	Gersau	Engel	Wädenswil	2	Wyss	Schmid
29. Oktober	Hans Meyer	Uetikon	Gotthard	Zürich	2	Wyss	Schmid
30. Oktober	Karl Meyer	?	Schwert	Zürich	2 1/4	Steiger	Schmid
31. Oktober	Erwin Jarosch	?	Merkur	Zürich	2	Wyss	Schmid

grande de la population du plateau suisse ainsi que les intérêts de toutes les classes de citoyens et ceux des étrangers non automobilistes méritent d'être pris en sérieuse considération. Il n'en reste pas moins vrai qu'il convient également de ne pas bairner inutilement le passage au cortège triomphal de la moderne véhicule, triomphe de l'industrie et de la civilisation! Ceci ne s'applique naturellement pas aux «valeurs de kilomètres» dont la frénésie de vitesse a fait naître en beaucoup d'endroits une animosité compréhensible contre les automobiles.

Une réglementation fédérale uniforme de la circulation automobile s'impose de plus en plus, et il convient de louer à cet égard, le gouvernement lucernois de son initiative. Cette première étape vers le progrès accomplie, il en reste d'autres à franchir jusqu'à ce que soit établie une harmonie durable entre la population et les automobilistes. Ce résultat ne sera atteint qu'une fois la victoire remportée sur ce fléau, la poussière. Avec les chauffards «casse-cou» la poussière est, en effet, le plus grand obstacle à la popularité de l'automobile.

Chaque chauffeur peut du reste contribuer personnellement, par sa manière de se comporter en voyage, à rendre l'automobilisme populaire. L'Automobile-Club Suisse l'a fort bien compris et les conseils qu'il donne à ce sujet dans le dernier numéro de la *Revue Automobile* méritent d'être tout particulièrement médités.

A propos des abonnements généraux à courte durée.

Il semble qu'en dehors des milieux hôteliers on ait peu au clair sur la question des abonnements généraux, tout au moins en ce qui concerne l'attitude de la Société suisse des hôteliers à cet égard. Ainsi le «Journal de Genève» prétendait, il y a quelque temps, que les hôteliers suisses n'étaient pas partisans des abonnements généraux de 15 jours, mais le même entrefilet disait que le Comité de la Société des hôteliers avait organisé une enquête à ce sujet, ce qui infirmait singulièrement la première affirmation. Car si tous les hôteliers étaient adversaires des abonnements généraux à courte durée, il serait inutile de faire circuler des questionnaires. En outre, il est faux que le Comité de la Société suisse des hôteliers ait déjà fait de son propre chef des démarches n'ayant pas abouti pour l'abolition des abonnements généraux de 15 jours. A la suite de cet entrefilet qui, comme on le voit, n'était guère exact, le «Journal de Genève» a reçu deux correspondances. L'une est de M. James Aguet, à Rome, qui a introduit la vente des abonnements généraux en Italie. Son point de départ est faux, car il commence sa lettre par «les hôteliers suisses demandent l'abolition de ces abonnements» et la termine par «Caveant consules». Il est donc un adversaire des adversaires des abonnements généraux. Le second correspondant démontre l'utilité de toute organisation et il oppose au public non syndiqué la corporation puissante des hôteliers qui, par son organisation, a su faire d'une question touchant des intérêts généraux une simple question de sous.

Ces deux correspondances sont un coup d'épée dans l'eau. Dans le cas où la majorité des hôteliers se prononceraient à l'enquête contre les abonnements à courte durée, parce qu'ils considèrent qu'ils nuisent à leurs intérêts, l'abolition ne serait pas encore chose consommée. Mais, si en outre, les Chemins de fer fédéraux arrivaient à la conclusion que les résultats financiers si peu satisfaisants proviennent en bonne partie de la disproportion entre les recettes des abonnements généraux et les frais qu'ils occasionnent, la question de l'abolition se poserait et il serait difficile de conserver cet héritage onéreux du temps où les chemins de fer appartenaient à des compagnies privées. Et personne ne voudra nier que les intérêts des Chemins de fer fédéraux sont les intérêts de tous. Avant de parler d'un «simple intérêt corporatif» il faudrait se demander quel est le rapport entre l'industrie hôtelière et le mouvement des étrangers en général, et examiner de près quel rapport il y a entre les intérêts du mouvement des étrangers et les intérêts généraux du pays qui sont ceux de chaque consommateur, en dépit de ses intérêts particuliers. Toute cette question ne se résume donc pas dans la boutade de l'un des correspondants: «le tondu c'est presque toujours le consommateur... et plus bas: le consommateur représente l'intérêt général».

Nous ne pouvons discuter la question aujourd'hui, parce que l'enquête se fait actuellement. A l'aide des questionnaires l'on pourra déduire quelle est l'opinion de la Société suisse des hôteliers qui n'est encore nullement faite, malgré les affirmations du «Journal de Genève». Tout ce que nous pouvons dire aujourd'hui, c'est que les questionnaires rentrés reflètent des opinions fort diverses parmi les hôteliers. C'était à prévoir, et c'est pourquoi le Comité avait refusé, il y a quelque temps, de prendre l'initiative pour l'abolition des abonnements généraux à courte durée, ainsi que le demandait la pétition d'une société locale. C'est à la suite de cette pétition que le Comité décida de faire une enquête générale, car il partait du point de vue juste, que ce sont les sociétés locales et avant tout celles des centres du tourisme qui sont à même de juger des bons et des mauvais côtés des abonnements généraux à courte durée et que l'opinion des hôteliers devait varier selon l'ordre et la situation locale des établissements. Donc, jusqu'à ce que notre enquête soit close, il est pour le moins prématuré de parler de l'attitude des hôteliers suisses vis-à-vis de la question des abonnements généraux.

Der Kampf gegen das Alter.

Von Dr. Walter Framm.

(Nachdruck verboten.)

Es gibt Leute genug, die den Wunsch aussprechen, nicht alt zu werden. Solchen Ansprüchen gegenüber darf man sich mit Recht skeptisch verhalten; denn oft sind gerade jene Leute diejenigen, die am empfindlichsten sich gegenüber den leichtesten Störungen ihrer Gesundheit verhalten und am ersten zu dem Arzt schicken; die Redensarten von „Nichtaltwerden wollen“ werden eben meist unter dem Einflusse irgend einer üblen Lage, bei deprimierenden Unglücksfällen oder nach Beobachtung mancher unangenehmen Begleiterscheinungen des Greisenalters bei andern getan. Und gilt nicht gerade der Scharfsinn, die Entfaltung der mannigfaltigsten Kräfte der genialsten Menschen dem freilich fruchtlosen Streben nach dem Zaubermittel, mit dessen Hilfe die Natur mit einem Schlag in Banden gelegt und der Kampf gegen das Alter siegreich durchgeführt werden kann?

Ja, der Kampf gegen das Alter ist ebenso alt wie die Menschheit; er ist in unsern Tagen aber mit der wachsenden Bedeutung der Hygiene und dank den wissenschaftlichen Fortschritten aller Zweige der Medizin, wenn auch in seinem Endziel erfolglos, so doch immerhin nicht ohne sichtbare, temporäre, die Lebensdauer verlängere Resultate geblieben. Denn gegen eine ganze Schar von Krankheiten, die noch vor Jahrzehnten viele Millionen dahintrafen, als Cholera, gelbes Fieber, die schwarze Pest, hat die Wissenschaft den Krieg bis aufs Messer mit bewundernswerten Erfolge geführt. Wir kennen jetzt diese Feinde, und vergebens klopfen sie an unsere Tür; eine andere Gruppe von Krankheiten, wie Wochenleber und Diphtherie, jene eine so überaus gefährliche Krankheit der jungen Mütter, diese das Grauen aller Mütter, verlieren allmählich ihre tobtrübenden Eigenschaften und werden hoffentlich bald „nur noch eine Sage“ sein. Es ist auch der Hygiene im Bunde mit der Medizin geglückt, die Sterblichkeit Neugeborener, von Kindern und jungen Menschen weiter herabzudrücken als jemals vorher. Aber für Menschen in der letzten Hälfte des Lebensalters, für die Fünfzigjährigen und darüber, ist das Verhältnis bei weitem nicht so günstig; ihnen lauern trotz aller hygienischen und sozialen Verhältnisse, die dieser Altersklasse ja in demselben Grade zuteil kommen, andere und ebenso grosse Gefahren, obwohl febrile Erkrankungen, Pocken und Brustleiden, gerade unter den Älteren weit weniger Opfer fordern. Bei Menschen mittleren und höheren Alters sind Herz und Nieren wunde Punkte, und der Krebs ist ihr schlimmster Feind. Aber gerade Herz-, Nieren- und Krebsleiden gehören zu den sogenannten Degenerationskrankheiten, das heisst, sie hängen von der frühzeitigen Senilität der Gewebe oder dem „Altern“ ab. Alles, was zum zeitigen Altern der Gewebe oder Organe gehört, begünstigt daher die Entwicklung von Herz-, Nieren- oder Krebsleiden bei den Betroffenen. Zu den schlimmsten Symptomen rechnet jedoch der dänische Arzt Dr. Alfred Brønner, der Studien über „Die Kunst, alt zu werden“, veröffentlicht hat, die Müdigkeit, die man überall spürt. Es ist, als wäre eine Art Präsenilität, ein zu frühzeitiges Gefühl des Alters allgemein geworden, besonders in gewissen Gesellschaftsschichten und gewissen Ländern, z. B. in den tonangebenden Vereinigten Staaten, der Heimat der Neuartigkeit, wo man ein „fast“ Leben führt — ein fieberhaftes, aufreizendes Leben voll Sorgen und Rastlosigkeit, auf der Jagd nach schnellem Reichtum. Alle hygienischen Rücksichten, geistiges Ausruhen, ja fast alle Bedingungen werden beiseite geschoben, die dazu gehören, Glück und ein langes Leben zu ermöglichen. Die einseitige Tendenz der Zivilisation der Gegenwart ist die Errichtung von Industrien, Professionen, Institutionen und Handel, alles auf Kosten des einzelnen. Sie blüht mit anderen Worten auf Kosten der Lebenslänge, denn überall, wo das Leben am intensivsten ist und die Zivilisation weit „vorgeschnitten“, rauschen die Schwingen des Todes über den Häuptern der Halbtoten.

Nach ewigen, auf unsern ganzen Weltkörper geltenden Gesetzen muss alles altern, selbst die Gestirne, die am Himmel in stets neuem Glanze zu leuchten scheinen. Alles muss nach physiologischen Gründen der Lebensabschnitte durchlaufen: Wachstum, Gleichgewicht und Verfall. Das, was wir den Tod nennen, ist nur das Endergebnis eines langsamen Prozesses. Wahr bleibt das Sprichwort: „Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen“, und wie einst der riesenstarke Thor im Kampfe mit Einle (Alter) in die Knie sank, so ist jeder Kampf gegen das Alter selbst von vornherein aussichtslos. Wohl aber können und müssen wir den Kampf mit der frühen Hinfälligkeit wagen.

Selbst nach recht ersten Havarien vermag sich unser Organismus bei seiner wunderbaren Elastizität wieder zu erholen, wenn rechtzeitig genug die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen. Die Hauptsache ist eine physiologische Lebensweise, durch die die Verhärtung und das Altern der Gewebe, besonders aber die Arteriosklerose, mit Erfolg bekämpft werden.

Sehen wir von der durchaus notwendigen Bewegung, der richtigen Anwendung von Bädern, einer dem Klima und der Jahreszeit entsprechenden Kleidung als wichtigen Faktoren der Gesundheit hier aus räumlichen Gründen ab, so ist die physiologische Lebensweise als bestes Kampfmittel „gegen das Alter“ nach unserm Gewissmann wie folgt zu regeln: Das Hauptgewicht sollte auf Fruchtkost gelegt werden. Besonders der Apfel besitzt für die Ernährung und als Medikament grosse Bedeutung, vor dem Schlafengehen. Der Gehalt des Apfels an Phosphorsäure in leicht verdaulicher Form gibt ihm

ein Plus vor anderen Früchten. Die Leber arbeitet besser, der Schlaf wird fester, und die Schleimhäute des Mundes und des Halses werden auf die natürliche und angenehme Weise desinfiziert, was auch von grosser Bedeutung für die Erhaltung der Zähne ist. Weiter bindet sie das Übermass von Säuregehalt des Magens, befördert die Tätigkeit der Nieren und wirkt der Indigestion entgegen. Neben Apfelsinen und Zitronen gehört der Apfel zu den Mitteln, die am wirksamsten gegen den Durst nach dem Genuss von Alkohol oder Opium angewendet werden können. Ausser Äpfeln sind Apfelsinen, Weintrauben, Erdbeeren, Rosinen, Feigen, Bananen, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Datteln, kurz alle Arten von äusserst saftigen Früchten, wie auch Tomaten, vortreffliche Nahrungsmittel für ältere Leute. Sie sind lange nicht so stickstoffhaltig wie Fleisch und ausserdem den übermässigen stärkehaltigen Speisen in Brot- und Kartoffelform vorzuziehen, mit denen ältere Leute sich mehrmals täglich anfüllen. Neben süssen, saftigen Früchten sind Nüsse, Mandeln und Walnüsse am Platz auf dem Speiseische älterer Leute. Dazwischen kommen dann Eier, Fisch, Milch, besonders Buttermilch, dicke Milch, geronnene Milch. Milch, aber ganz besonders Buttermilch und dicke Milch ist vortrefflich, weil sie im Darm nicht in Verwesung übergeht; sie wirkt diesem Prozess im Gegenteil entgegen. Alle Arten Geflügel, kein Ochsenfleisch, aber junges, leichtes, helles Fleisch dicht zur Abwechslung. Eine Banane zum Fleisch schmeckt vortrefflich und ersetzt sowohl Brot wie Kartoffeln. Die geringe Menge von Brot, die gegessen wird, sollte am liebsten geröstet werden, weil der Stärkegehalt sich beim Erhitzen zu Dextrin und dieses sich wieder zu Traubenzucker umwandelt, und Traubenzucker ist Naturzucker in seiner besten Gestalt, wie er sich in den obengenannten süssen Früchten und im Honig findet. Ältere Leute sollten den Zucker des Gewürzkämers meiden; vielfach sind Kopfweh, „Nervosität“ und Niedergeschlagenheit dem Missbrauch von Zucker zuzuschreiben, der uns im besten Falle einen Haufen überflüssigen Fetts verschafft, ein Ballast, der auf die Dauer viel zu schwer wird und daher als entschiedenes Minus für ein hohes Alter zu betrachten ist.

Dass Thee, Wein und Bier, von Schnaps gar nicht zu reden, in kleinen Portionen genommen werden dürfen, ist jedermann bekannt. Aber der grosse Gehalt von natürlichem, leicht säuerlichem, destilliertem Wasser in Früchten — besonders in Äpfeln und Apfelsinen — ist erfrischender als irgend ein anderer Labetrunk. Ihnen am nächsten kommt der „Lemon squash“ der Engländer, Zitronenwasser, das nur den Fehler hat, meistens mit viel Zucker vermischt zu werden, um die Säure zu neutralisieren.

Für ältere Leute ist es von grosser Bedeutung, dass die Getränke „trocken“ sind, nicht süss. Rotwein und Moselwein ist daher süssen Weinen vorzuziehen, und Tee, Kaffee und Kakao sollten wie Champagner und Sherry „sec“ getrunken werden. Eine viertel Flasche süsser Champagner soll etwa ein achtel Pfund Zucker enthalten; aber auch das Bier enthält eine reichliche Portion davon. Der tägliche Genuss solcher Getränke ist deshalb dasselbe, wie ein grosser Extravergnügen an Zucker. Insofern ist es ziemlich gleichgültig, aus welchen Quellen man es vorzieht, sich Kopfschmerzen oder Indigestion anzutrinken, denn der Zucker darin ist ebenso oft schuld daran wie der Alkoholgehalt.

Den sogenannten stimulierenden Mitteln — leichter Rotwein, Tee, Kaffee und Tabak — legt Brønner eine gewisse diätetische Bedeutung bei; sie besitzen, mässig genossen, eine merkwürdige Fähigkeit, die Arbeit des Körpers gleichsam zu bremsen, sodass Leute, die sie brauchen, weniger essen, als sie sonst tun würden. Sie sind also besonders älteren Leuten dienlich, die eine sitzende Lebensweise führen und die, weil sie ausgesetzt sind mit dem Hirn arbeiten, zu starkem Essen neigen. Natürlich müssen durchgreifende Änderungen in der Lebensweise älterer Personen in langsamem Tempo vor sich gehen.

Allerdings wird durch alle diese Mittel, um das noch einmal zu bemerken, Gevatter Tod sich nicht aufhalten lassen, schliesslich doch an die Tür auch desjenigen zu klopfen, der ihm so lange zu trotzen versucht hat. „Das grosse Ellixir“, das Meisterstück der Magie, das bis in weite Ferne die Tage verlängert, ist weder in einem Laboratorium, noch in einer Apotheke zu haben. „Aber nicht Magier, nicht Aerzte, wir selber schmieden das Glück, das Gesundheit und ein langes Leben bringen kann. Aber will man eine Quelle, aus der die, deren Haar ergraut, Verjüngung trinken können, so wähle man die einfachste, reichste und wirkungsvollste: chemisch reines Wasser. Täglich drei Glas mit einem Zusatz von 10 bis 15 Tropfen verdünnter Phosphorsäure.“

Verkehrswesen.

Luzern. Die Arth-Rigi-Bahn hat im Januar 17,933 Personen befördert (1908: 15,790).

Generosobahn. Unter den Auspizien der Bank *Credito ticinese* in Locarno bildete sich mit einem Kapital von Fr. 1,500,000 eine Aktiengesellschaft *Monte Generoso*, zum Zweck des Erwerbs und des Betriebs der Generosobahn und des Hotel Monte Generoso.

Personenwagen der S. B. B. Bei den neuesten Personenwagen der Schweiz. Bundesbahnen sind die Türen mit einer Vorrichtung ausgerüstet worden, die verhindert, dass Reisende sich die Finger in der Türspalte einwickeln, und dadurch oft dauernden Schaden erleiden. Diese ebenso einfache als zweckmässige Einrichtung besteht aus einem biegsamen Stoffband, das die gefährliche Türspalte auf ihrer ganzen Länge überdeckt. Ein innerhalb des Bandes angebrachter Rundstab, der durch die Tür selbst gezogen und bewegt wird, schiebt dieses Schutz-

band und etwa daran anlehende Körperteile beim Schliessen der Tür von der Spalte weg, sodass die sonst häufig vorkommenden, äusserst schmerzhaften und gefährlichen Fingerquetschungen vollständig ausgeschlossen sind.

Abkaffung des Beschwärdebuches in Deutschland. Das letzte Stündlein des amtlichen Beschwärdebuches ist bald gekommen. Denn die neue Eisenbahnverkehrsordnung, die am 1. April d. Js. im Deutschen Reich zur Einführung gelangt, räumt, die N. G. C. schreibt, mit dieser alten Institution vollkommen auf. Die neue Verkehrsordnung kennt das Beschwärdebuch, das bisher amtlich auf allen Eisenbahnstationen vorgeschrieben war, nicht mehr. Man hat es fallen lassen, weil es nur selten noch eine nützliche Verwendung fand. Das Beschwärdebuch des Publikums soll aber unter der neuen Ordnung der Dinge nicht leiden. Nach wie vor steht es jedem frei, etwaige Beschwerden zu Protokoll zu geben; nur werden sie nicht, wie bisher, in einem schön gebundenen Buche zum Ergötzen der Leser gesammelt. Man wird dem Beschwärdebuch keine Träne nachweinen.

Fremdenfrequenz.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 20. Febr. bis 28. Febr.: Deutsche 1,814, Engländer 431, Schweizer 444, Franzosen 170, Holländer 142, Belgier 80, Russen und Polen 484, Oesterreicher und Ungarn 206, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 161, Dänen, Schweden, Norweger 28, Amerikaner 71, Angehörige anderer Nationalitäten 44. Total 3,865.

Fremdenverkehr in Tirol. Die „Innere N.“ veröffentlicht eine Statistik des Fremdenverkehrs in Tirol für das Jahr 1908, der wir folgendes entnehmen: Die Stadt Bozen beherbergte im Jahr 1908 90,640 Fremde (1907: 77,794). Die Städte Trient und Rovereto haben ebenfalls zugenommen, und zwar erreichte Trient eine Gesamtzahl von 23,270 gegen 21,837 im Jahr 1907 und Rovereto 10,120 gegen 9,824 im Jahr 1907. Eine bisher nie erreichte Frequenz weist die Stadt Meran mit 43,730 Personen auf; Meran zählte im Jahr 1907 36,941 Fremde. Im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft wurden im Jahr 1908 61,735, 1907 55,060 Fremde gezählt. Im Bezirk Schlönders hat die Fremdenzahl gegen das Vorjahr um 20 abgenommen. Es wurden nämlich 30,947 Personen gezählt. Ebenso hat der Bezirk Lienz gegenüber dem Jahr 1907 abgenommen, indem er eine Besucherzahl von 56,880 gegen 40,765 im Jahr 1907 aufweist. Die Gesamtsumme der Fremden in Tirol und Vorarlberg im Jahr 1908 war 857,770, im Jahr 1907 824,582, 1906 785,495, 1905 763,246, 1904 718,339 und 1903 688,043.

La Saison 1908 à Montreux. Montreux a reçu en 1908, la visite de 82,878 voyageurs, non compris les sociétés, voyageurs de commerce, écoles. Les étrangers habitant des villas ou des appartements privés ne figurent pas non plus dans ce chiffre. Le nombre des voyageurs continue à suivre une progression ascendante régulière: de 26,874 en 1896, il a constamment été en augmentant, sauf pendant la période 1899—1902 où il est resté à peu près stationnaire. La progression est surtout forte depuis environ trois ans. Le plus fort contingent est fourni par les Allemands (15,709); puis viennent les Anglais (12,949), les Français (9,966), les Hollandais (7,144), les Américains (4,560), les Russes (3,474), les Suisses (1,583), les Italiens (1,423), les Belges (1,170), etc. L'ouverture du Simplon a causé une augmentation du nombre des Italiens: 155 en 1897, 2,787 en 1898, il en est venus dix ans. Les Belges viennent beaucoup plus nombreux depuis quelque temps. Toutes les nationalités sont en augmentation, sauf les Russes, dont le nombre est très variable et change d'un an à l'autre sans autre raison que des circonstances politiques et économiques du moment en Russie. Ils étaient 3,420 en 1903, 2,988 en 1904, 4,580 en 1905, 5,907 en 1906, 3,532 en 1907 et enfin 3,474 en 1908. Le nombre des Suisses, par contre, suit une marche ascendante parfaitement régulière: 2,787 en 1896, ils sont venus 7,144 en 1908. C'est au mois de septembre que l'affluence est la plus grande à Montreux. Août vient immédiatement après, puis octobre, juillet, avril, mai. La vague récente des sports d'hiver est en train de modifier cet ordre. On remarque une augmentation rapide de la fréquentation en novembre, décembre, janvier et février. (Gaz. de Lausanne.)

Vorsichtig. Oberkellner: Ihr Gepäck ist schon vorausgegangen; darf ich fragen, was dieser seltsame Koffer enthält? — Reisender: Das ist mein neuer Lebensretungsapparat, ich nehme ihn überall mit, denn im Falle irgendwo Feuer ausbricht, kann ich mich damit aus dem Hofelaster herunterlassen, verstehen Sie? — Oberkellner: Jawohl, ich verstehe; aber Leute mit Lebensretungsapparaten müssen bei uns vorausbezahlen.

Amerikanischer Humor. In einem Hotel in Tennessee, das hinsichtlich der kulinarischen Verpflegung seiner Gäste nicht im allerbesten Ruf stand, wurde zu Tische geläutet. Sofort sprang ein in der Halle liegender grosser Hund auf und begann zum Steinerweichen zu heulen. Du dumme Kötze, er hat ein Gast zu, warum heulst du? Du brauchst doch nicht mitzuzessen!

Praktisch. Gast (spät abends): Jetzt werde ich aber bald gehen! (zum Kellner) Ja, gehen Sie mal nach meinem Hause hin und klingeln — eine halbe Stunde lässt mich meine Frau doch immer warten, wo sie aufmacht! (Dorfbauer.)

Im Dorfwirtschaft. Wirt: Kathi, schreib die Speisark'a nur recht völli feier, wenn nachher Gäs' komma und lang warten müssen, vergeh' ihna d' Zeit besser, weil s' was zum Lachen haben.

Propaganda in Nord-Amerika.

Den Mitgliebrn des Schweizer Hoteliervereins, die in den Vereinigten Staaten infrieren, machen wir die ergebene Mitteilung, dass wir für die besten Zeitungen zu den günstigsten Infrierungsbedingungen infiere vermitteln und bitten um Bekannngabe bisbezügt. Bitte die zustehende Infrierung mit dem Devis und Infrierungsplänen.

Union-Reklame in Bern

Konzelnördin der Propaganda für den Schweizer Hotelier-Verein.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL.
 SWISS CHAMPAGNE.
 Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
 HORS CONCOURS (membre du jury)
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Bureauposten gesucht.
 Ein älterer Herr, 60 Jahre alt, tüchtiger Hotelfachmann, in Comptabilität und Bilanz fest, auch Réception gediegen, viel gereist und fein gebildet, 3 Hauptsprachen, sucht eine Vertretungsstelle im Bureau zur Stütze des Prinzipals. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Salär gesehen. Feinste Zeugnisse und Referenzen. 10,000 Fr. Kaufion kann gestellt werden.
 Offerten unter Chiffre H 468 R an die Exped. d. Bl.

Pension d'Etrangers
 à remettre
 pour cause de circonstances de famille.
 S'adr.: A. T., 21 Avenue Closelet, LAUSANNE.

HOTEL-BAD & PENSION
 zu verkaufen, veräußern, oder verpachten, Saison-Geschäft, kann jedoch leicht, da Sportgelegenheit, auch für Jahrgeschäft eingerichtet werden. Bestens möbliert. Lage prachtvoll. Höhe 860 m. Bäder aus eigener gr. Quelle, ca. 60 Mille Ltr. per Min., sehr wertvoll. Zu elektr. Energie geeignet. Forellnreich, ca. 6 Juch. Park- und Wiesland. Preis hübscher, billig. Wird auch gegen Rendite Häuser veräußert. Auskufft ert.: Bureau Columbia, Zürich I, Hornergasse 15. (948) B 92 Z

Directeur-Chef de réception
 32 ans, Suisse français, présentant bien, depuis plusieurs années dans un hôtel de 1er ordre de la Riviera, cherche situation pour la saison d'été. Sérieuses références et cautionnement à disposition.
 Adresser les offres sous chiffre H 463 R à l'Administr. du journ.

Für Berg-Hotels:
 Jüngerer, sprachkundiger, repräsentationsfähiger Kaufmann (Bankprokurist), sucht gesundheitshalber während den Sommermonaten Stelle als Hotelsekretär. Gänzlich vertraut mit dem Hotelfach. Salär wird nicht verlangt, dafür angenehmer, ruhiger Posten und familiäre Behandlung. Gefl. Offerten unter Chiffre H 474 R an die Exped. d. Bl.

A remettre pour cause de santé
Hôtel-Pension 1^{er} ordre

sur Côte d'Azur avec 55 lits. Tout agencé. Salons et appartements luxueusement meublés. Eau de neuve. Chambres toutes au plein midi. Location avec long bail 10,000 frs. Prix du fond de commerce y compris agencement 75,000 frs. On demande 40,000 frs. comptant et grandes facilités pour le reste.
 Adresser les offres sous chiffre H 055 R à l'administr. du Journ.

Genève. Hôtel à remettre de suite.
 Circonstance de famille. Plein centre. Logeant 50 personnes. Bonne et ancienne clientèle. Cédé pour Fr. 18,000 comptant. Ferre R. Z. 1769 à l'Agence de publicité Union-Réclame, Luzern. (957) D 833 Z

HOTEL
 im Berneroberrland, mit 90 Fremdenbetten, vorzüglich eingerichtetes Saisongeschäft, wird eingetretener Umstände wegen unter sehr günstigen Bedingungen sofort an tüchtige Fachleute kaufs- oder pachtweise übergeben. Anfragen und Offerten gefl. unter Chiffre H 462 R an die Exped. d. Bl.

Universal - Steppdecken-Fabrik ♦♦♦♦ OTTO MÜLLER
 Couvre-pléds - Edredons p'quds Burgdorf-Berthoud
 liefert als Spezialität für Hotels und Pensionen
Daunensteppdecken mit abnehmbarem Überzug ohne das Steppdessin zu beeinträchtigen. Patent 38309. D.R.P.
 Garantiert daunendicht. Daunendichte Naht. Patent 38673.
 In Satin, Seide, uni und bedruckt.
 In modernen Farben kombiniert. Mit garant. reinem Naturflaum gefüllt.
 Von Autoritäten als das Beste empfohlen.
 — Im Preise nicht höher als ein gewöhnliches Duvet. —
 Neu! In allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet. Neu!
 1163 Hygienische Universal-Flaumdeckbetten. (17-29713)
 Reichhaltige Musterkollektion u. Preisliste franko wo nicht vertreten

Hotel-Verkauf.
 Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen ein mittleres
Geschäftsreisenden- und Touristenhotel
 mit grossem Passantenverkehr in gewerblicher, grosser Stadt der Ostschweiz. Jahresgeschäft. Kaufpreis Fr. 260,000.— Anzahlung ca. Fr. 30,000.— Magazinzinse betragen Fr. 5000.— Gefl. Offerten unter Chiffre H 1049 R an die Expedition dieses Blattes.

COMESTIBLES.
 E. CHRISTEN, BALE.

Gegründet 1842. Telephon 3691.
Steinmann-Vollmer Zürich
 Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

A. de Luze & Fils, Bordeaux
 Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine
 Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.
 Monopol von Schloss Goldenberg
 Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.
 Regnier, Moser & Collette, Dijon. Manskopf & Söhne, Frankfurt.

Champagner
 Grösstes Lager in allen prima Marken.

APLIDIS ECK & CO. MOÛREY & GREGOIRE VEUVE POMMERY REIMS. L. H. MUMME & CO. G. H. BAUER. L. A. DELEDER. MOÛREY & GREGOIRE VEUVE POMMERY REIMS. MOÛREY & GREGOIRE VEUVE POMMERY REIMS. MOÛREY & GREGOIRE VEUVE POMMERY REIMS.

"D. C. L." Scotch Whisky.
FABRIQUE DE REGISTRES V^e X. KOST
 TÉLÉPHONE 630 LAUSANNE GARE DU FLON
 Médailles d'or: Yverdon 1894, Vevey 1901.
 Spécialité de Registres de Comptabilité pour Hôtels système à colonnes.
 Livres de bons - Bloc d'arrivée - Papier et Appareil pour closet. Facture système à colonnes avec coupons de caisse. Livres de salles, d'étrangers, d'arrangement, d'inventaire. Enveloppes et papier à lettres. (B 582 L) 1168

On cherche à acheter
 ou à louer avec long bail un **Hôtel de premier ordre** de 80 à 100 lits, travaillant toute l'année, en France ou en Suisse et pouvant justifier d'un rendement sérieux. Capital disponible de 60 à 70,000 frs. Adresser les offres sous chiffre H 464 R à l'Administr. du journal.

Für Lieferung von geröstetem Kaffee in allen Preislagen und Mischungen, sowie von feinstem **chinesischem Tee**, Marke „Achune“, in Originalkistchen, empfiehlt sich unter Zusicherung sorgfältiger und reeller Bedienung die
Kaffeerösterei Hoenes, Gerster & Cie., Basel und Clarens-Montreux. 1059

A vendre.
 Bon et ancien Hôtel,
 réputé et bien achalandé, situé dans station de bains de 1er ordre. 56 chambres confortables. Jardin. Conditions avantageuses. Facilités de paiement. 472

Un Grand Hôtel
 de 125 chambres et dépendances. Station estivale et hivernale très fréquentées, à 1400 mètres altitude. Grandes forêts. Chemin de fer électr. Communications faciles. Facilités de paiement.

Hôtel-Restaurant,
 localité très connue, à 1150 mètres altitude. Ouvert toute l'année. Installation confortable et moderne. 15 chambres, 25 lits. Dépendances, jardin et proximité forêts. Vue magnifique. Commun. faciles.

A remettre.
 Très bon Restaurant,
 bien situé à Genève. Conditions modérées. Facilités.
 Agence Rusillon & Degrange, 8 Corratierie, Genève.

A louer à Montreux
 dans position centrale
 bâtiment neuf non meublé pour hôtellerie, crémérie, Jardins et terrasses. Confort moderne. S'adresser à H. Veillard, gérant, Montreux. (943) Uch 633 B
 Même adresse: à louer grands et petits appartements qui conviendraient à pensionnat, locaux pour bureaux, ateliers, entrepôts.

Heirat.
 Gebildete kathol. Dame, tüchtig im Hotelfach und sprachkundig, sucht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft eines ebenfalls tüchtigen und soliden Geschäftsmannes.
 Gefl. Offerten unter Chiffre H 466 R an die Exped. d. Bl.

Eines der bestfrequentierten
Café-Brasserie
 im Zentrum der Stadt Lausanne, durchaus solides Geschäft, ist zu übergeben, event. noch vor dem Eidgen. Turnfest. Prima Existenz für tüchtigen Wirt. Offerten unter V. 859 L. an Haasestein & Vogler, Lausanne erbeten. Tel. 820 d. 626

Das Allerneueste in modern eleganten
Papierserpietten
 Glatts, Fantaste- und Feinmüllens - Blüge Preise. Musterkollektion steht zu Diensten.
 •••••
 • Schweizerische •
 • Delagsdruckerei •
 • G. Böhm, Basel •

HAUSER & Co.
 Gegründet 1856 Wädenswil Gegründet 1856
 Spezialhaus für direkten Import feinsten
ORIGINAL-TIROLER-WEINE
 St. Magdalena - St. Justina
 Leitacher - Kaitersee - Negra
 Planitzinger 1.359 C 92 Z

Gesucht in ein Hotel I. Ranges in Luzern per Anfang März tüchtiger, zuverlässiger
Kellermeister, Heizer-Maschinist,
 sowie tüchtige **Lingère-Gouvernante.**
 Offerten mit Ausweis über prima Zeugnisse unter Chiffre S 996 Lz an Haasestein & Vogler, Luzern. (951) Uch 768

A louer à Bagnoles de l'Orne
Hôtel de 1^{er} ordre
 avec belle annexe, moderne, meublée. Pas de fond à acheter. S'adresser à M. POISSON, Boulevard Maloherbes 9, Paris.

Hotel
 allererstes, komfortables Haus einer Regierungshauptstadt, neben dem Stadttheater, zwingender Umstände halber zu verkaufen. Ue 773 b/
denkbar günstigste Erwerbsgelegenheit, da
 bei einem jährlichen Umsatz von ca. 120,000 Mk., wovon für Logis ca. 25,000 Mk., für Wein ca. 30,000 Mk., für Bier ca. 16,000 Mk., eingehen, inkl. gesamten, hochfeinen, erstklassigen Inventarien (Fürstzimmer vorhanden), da zu öfterm betr. **Hotel** Absteigequartier königlicher Gäste; 952
der Preis nur 230,000 Mk. ist.
 Selbstkäufer, die nachweislich über mindestens Mark 40,000 verfügen, erhalten unverzüglich **genaue Details** durch die **Annoncen-Exped. D. Frenz, Wiesbaden**, unter „Hotel Z 62“ gerichtete Offerten.

Hotel-Steigerung.
 Im Konkurse des David Stalder, Filialen, kommt Donnerstag, den 4. März 1909, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Kreuz, Filialen, das
Hotel du Lac
 mit Dependance und grossem Restaurationsgarten, in Filialen nebst mitverpändtem Hotelinventar an erste öffentliche Steigerung. — Der Zuschlag erfolgt nur, wenn das Angebot die Satzung erreicht. — Das Steigerungsobjekt liegt in schönster und bester Lage des stark aufblühenden Fremdenortes Filialen. Sehr günstige Kaufgelegenheit. Die Steigerungsbedingungen liegen auf unterzeichnetem Amte zur Einsicht auf. Behufs Besichtigung u. näherer Auskunft wende man sich an das **Konkursamt in Filialen.**

OBERKELLNER
 Deutscher, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, seit 8 Saisons als solcher in grossem Hause I. Ranges in Italien tätig, sucht auf Frühjahr entsprechendes Engagement. Gefl. Offerten unter H 477 R an die Expedition dieses Blattes erbeten.

HOTEL-VERKAUF
 Wir haben zum Verkauf an Hand:
Wiesbaden: Grosses, erstklassiges, altrenommiertes Hotel mit grosser Rentabilität, beträchtliche Anzahlung erforderlich.
Wiesbaden: Kleineres Pensions-Hotel, vollständig neu eingerichtet, mit 25,000 Mark Anzahlung
Bad Nauheim: Altrenommiertes Pensions-Hotel, sichere Rentabilität, 70,000 Mark Anzahlung.
Strassburg i. Els.: Ein kleineres Hotel I. Ranges, am Bahnhof in ruhiger Lage, Anzahlung 80,000 Mark.
 Ein erstklassiges Hotel in bedeutendem Orte der Riviera, grössere Anzahlung erforderlich, und andere Objekte in Grosstädten und deutschen Bädern.
 Gefl. Anfragen erbeten an das Reise-Bureau J. Schottenfels & Co., Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54, Gegr. 1875. (960) Uem 866

DESSERT-ARTIKEL
 WAFFELN, Marke „Papagei“
 Biscuits, Zwiebacks, Geleefrüchte, Bananen
 Aktiengesellschaft vormals (1172) Ue 753b
ROOSCHÜZ, HEUBERGER & Cie. - BERN
 Wir bitten, illustrierte Kataloge u. Preislisten zu verlangen.

Feine, flaschenreife Veltliner-Weine

ganz guter Jahrgänge

S. P. FLURY & CO, CHUR

beehren sich ihre werthe Kundschaft zu benachrichtigen, dass vom März 1909 an auch die vorerflichen 1906er Weine (Sassella, Grumello und Montagna) flaschenreif versandt werden.

Telephon 2575.

Telegramm: Baur Gärtnerei Zürich.

Gutstrasse.

C. BAUR, Zürich-Albisrieden.

Grösstes Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.

Grösste Importationen (jährlich zirka 30 Wagons)

von sämtlichen Dekörationspflanzen (Kübelpflanzen) für Vestibüles, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. etc., ebenso Tischdekorations-Pflanzen, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Grösse u. Preislage. Massenvorräte in Lorbeerbäumen; zu konkurrenzlosen Preisen.

Ferner offeriere Schnittblumen und feines Schnittgrün zu Tafeldekörationszwecken. Grösster Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterspflanzen). Es gelangt nur prima Ware zum Versand zu niedrigster Berechnung. Prompte und reelle Bedienung. Katalog gratis und franko. Meine Kulturen umfassen 36 Gewächshäuser, 2600 Mistbeeten, 9 Juch. Kulturland. Meine Ausserst grossen Importationen und Massenkulturen gestatten mir, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuche meines Geschäftes sind Interessenten höchlich eingeladen.

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Sude (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

Gebr. Wächter

Wäscherei-Maschinenfabrik.

Telephon 7717

Zürich

Zeughausstr. 13.

Ue 637 b empfehlen sich zur 1166

Erstellung von kompletten Wäschereianlagen jeden Umfangs für Hotels, Anstalten, Spitäler und Private.

Sämtliche Maschinen und Apparate, Modell 1908, schliessen alle Neuheiten, bezügl. Konstruktion und Leistungsfähigkeit in sich. Lieferung auch einzelner Maschinen, wie **Waschmaschinen**, **Centrifugen**, **Glättemaschinen** für Gas, Elektrizität und Dampfheizung und **Trockenapparate**.

Ingenieurbesuch. — Prima Referenzen erster Häuser.

Chef de Réception

sucht passendes Engagement für Frühjahr 1909, z. Z. in Stellung als Chef de Réception im Regina-Hotel, Rom.

Geil. Offerten an **P. Keppeler, Regina-Hotel, Rome.**



Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

1011

Marque des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris: V. Pader, 20, Châteauneuf, 41 rue des Petits Champs

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Dépôt à New-York: Cusener Company, 110 Broad Street.

Entleimtes Knochenmehl

zur Zeit billigstes Düngermittel, verhältnissmässig billiger als Thomasschlacke und Superphosphat, liefert

Düngerfabrik Wolhusen.

Ue 698 b 1164

BRIG (Wallis)

Zu vermieten

auf 1. Mai 1909

Hotel d'Angleterre

mit Café.

Offerten erbeten an:

A. & H. Seiler, Brig.

1061

Hotel-Buchhaltung

Ausbildung von Damen und Herren zum Hôtel-

Hôtelbureauwesen, Betriebslehre, Praktischer Tafel-service, Fremde Sprachen **Sekretärdienst**, Prospekt u. Jahresbericht durch Direktor

FREI-SCHERZ, Handelschule - LUZERN

Ein neuer Vierteljahrskurs beginnt Ende April.



Unentbehrlich für die feine Tafel!

Citronenpresse „Famos“

Neu, patentiert * * * * * Ausserst praktisch * * * * *
Eine Zierde der Tafel * * * * * Kein Beschmutzen der Finger

Einem lästigen Uebelstande endlich ingenüös abgeholfen

Generalvertrieb durch: (M 2702 Z) 1180

Gebr. Schwabenland, Zürich
Hotelküchen-Einrichtungen.

MUSIK.

Ein erstklassiges Ensemble sucht für die Monate Juli und August Engagement. Ia. Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre **H 1444 M** an **Haassenstein & Vogler, Montreux.** Ue 862 a (988)

Zu kaufen

gesucht ein **Hotel-Café-Restaurant**, oder gutgehende **Bierwirtschaft**, v. tüchtigen Wirtsleuten, kapitalkräftig und wohlhabend im Hotelfach und in der Wirtz-Branche. — Offerten unter Chiffre **V 1544 Y** an **Haassenstein & Vogler, Bern.** (961) Ue 860 a

Direktor-Stellung

für kommendes Frühjahr sucht unverheirateter, tüchtiger, energischer Fachmann, Anfang 30er. Suchender ist Deutscher und konditionierte bereits mehrere Sommer mit Erfolg als Chef de Réception-Direktor in einem der grössten Häuser der Schweiz. Beste Referenzen. Offerten unter **P 1683 A** an **Haassenstein & Vogler, Rom**, erbeten. 938 (Ue 641 b)

Hotel-Direktor.

Energischer und routinierter Fachmann (Schweizer, 32 Jahre alt), gut präsentierend, durch und durch erfahren und der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen und Beziehungen, sich zu verändern.

Offerten unter Chiffre **H 1031 R** an die Exp. d. Bl.

Société Suisse (J 13,738) 1000
de
Distributeurs automatiques de papiers à VEVEY.

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute première qualité, très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils on évite le gaspillage et l'humidité du papier auquel on conserve toute sa propreté.

La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

ETAT BELGE

EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910

Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE LETAT-BELGE, St. Albangraben No. 1, à BALE. 7045

Direktion oder Pacht.

Routinierter, energischer Fachmann, Mitte 30er, 4 Sprachen in Wort und Schrift beherrschend, mit guten internationalen Verbindungen, sucht baldmöglichst **Direktion** eines mittleren Hotels oder **Hotel-Pension**, mit nachweisbarer Rentabilität zu **pachten**. Jahresgeschäft bevorzugt. Geil. Offerten unter **H 454 R** an die Exped. d. Bl.

Hotel-Direktor

Vereinsmitglied, tüchtiger energischer Fachmann gesetzten Alters, verheiratet (kinderlos), vier Hauptsprachen perfekt, zur Zeit in gleicher Position und Frau als Haushälterin, an der ital. Riviera tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per **Frühjahr 1909** passendes Engagement. Prima Referenzen. Jahresstelle vorgezogen. Offerten unter Chiffre **H 1046 R** an die Exped. d. Bl.

Hotels & Pensionen

machen wir auf unser grosses Lager in mannigfachen Stoffcoupons, wie Moquette, Tapiserie, Cretonne, Velours, Tuch etc. in Wolle, Seide und Baumwolle aufmerksam, die wir infolge Liquidation mit 50% Rabatt abgeben und die sich zum Bezug von Polstermöbeln etc. vortrefflich eignen. **Möbel & Dekorations-A-G.** in Liq., Bahnhofstrasse 35, Zürich. Ue 332 a 1151

Hotel-Direktor.

Junger, tüchtiger und erfahrener Fachmann, Schweizer, der fünf Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit prima Referenzen, dem branchekundige Frau zur Seite steht, sucht passendes Engagement, eventuell auch allein. Offerten unter Chiffre **H. 455 R** an die Expedition ds. Bl.

530 elektr. Réchauds de table

enthält unser illustrierter Katalog. Eleganz und Dauerhaftigkeit garantiert. Geringer Stromverbrauch. Ueber 1000 verschiedene Sorten elektrische Oefen von Fr. 20.— an. Zahlreiche Zeugnisse. — 194 Patente u. geschützte Modelle.

„HELDA“ P 1974 L
Société anonyme pour la construction d'appareils électriques
Grand Chêne 6, Lausanne
Telephon 1729

Direktor-Chef de réception.

Energischer, routinierter, selbständiger Fachmann, gesetzten Alters, der vier Hauptsprachen mächtig, mit internationalen Verbindungen und prima Referenzen, seit Jahren in gleicher Eigenschaft in nur ersten Häusern des Auslandes tätig, gegenwärtig als Leiter eines grösseren Unternehmens, sucht für Mai event. früher anderweitig Engagement. Jahresstellung bevorzugt. Geil. Offerten unter Chiffre **H 461 R** an die Exped. d. Bl.

A remettre pour cause de santé bon Hôtel-Pension de montagne

spécialement installé pour séjours d'été et d'hiver. Situation ravissante, grandes forêts de sapins, funiculaire relié à une importante localité sur ligne des C. F. F., eau de source, bonne et nombreuse clientèle. Reprise environ 10,000 fr. Adresser les offres sous Chiffre **R. 642. J.** à **Haassenstein & Vogler, Neuchâtel.** 944 Ue 692b

Ue 169 a **Internat. Knabeninstitut** 1145
Gegründet 1903. **Neuveville bel Neuchâtel** Vergrös. 1907.

Erstklassiges Institut für mod. Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch — Maschinenschreiben sowie sämtliche Handelsfächer — Musik — Turnen. **Vorbereitung für Handel, Bank- und Hotelfach.** Kleine Klassen. Grosser Park und Spielplätze; Tennis; Badezimmer. Feinste Räumlichkeiten. Mässige Preise. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor u. Besitzer **J. F. Vogelsang**

Zu vermieten event. zu verkaufen.

Per sofort oder auf 1. Mai 1909 in einer industriereichen Stadt von 30,000 Einwohnern in bester Lage (Hauptplatz), in nächster Nähe des Bahnhofes gelegen, gut eingeführtes, von Touristen und schweiz. Geschäftsreisenden gern besuchtes

HOTEL

mit 35 Zimmern, schönem Restaurant, Säle und Garten. Lohnendes Geschäft für junge Eheleute. Offerten unter Chiffre **H 270 U** an **Haassenstein & Vogler, Bern.** (945) Ue 704 b

Wer einmal **BORIL** zur Wäsche verwendet hat, der ist davon entzückt und braucht kein anderes Waschmittel mehr

als **BORIL**
Altenfabrikanten
Sträuli & C^o Winterthur

Chef de cuisine, 29 Jahre, sucht Frühjahrsstelle bis 10. Mai. Lugano oder Umgebung bevorzugt. Beste Referenzen des In- und Auslandes. **Chiffre 671**

Commiss, junger Koch, der gegenwärtig in Haus ersten Ranges arbeitet, sucht auf 15. April Stelle in einem Jahreslokal bevorzugt. **Chiffre 691**

Commiss-Röleuseur oder Entremetteur, sucht sobald wie möglich passende Saison- oder Jahresstelle, event. auch als zweiter Aide. Zeugnisse und Photographie zu dienen. **Chiffre 683**

Cuisinier, 26 ans, ayant travaillé en Suisse, Allemagne, France et sur le littoral, possédant de bons certificats, cherche le plus tôt possible. **Chiffre 620**

Cuisinier, 26 ans, connaissant toutes les parties, désire place à l'année dans maison de ter ordre. Disponible le 23 février. Références à disposition. **Chiffre: B. M. rue Versmann 7, Genève, 436**

Cuisinier, 18 ans, sachant l'allemand et le français et qui aura fini son apprentissage en avril dans un restaurant de premier ordre en France, cherche place dans grand hôtel, comme aide ou commis, pour la saison ou à l'année. **Chiffre 598**

Cuisiniers. Un jeune cuisinier ayant fait apprentissage sérieux et plusieurs saisons, demande place, le professeur l'aime, ainsi qu'un jeune pâtissier qui actuellement fait la cuisine et cherche place de suite ou époque à convenir. Certificates à disposition. **S'adr. à M. Ch. Jacob, rue Léopold Robert 144, Chaux-de-Fonds, (782)**

Koch, junger, sucht Frühjahrsstelle als Commis-Röleuseur oder Aide, in kleineres Hotel. Zeugnisse zu dienen. **Chiffre 592**

Kochherstellere gesucht für einen Jüngling, 17 Jahre, welcher über die Hoteldienste in Cour-Lausanne absolviert, in erstkl. Hotel, auf 1. event. 15. Mai. **Chiffre 638**

Kochherstellere sucht gutgeschulter, kräftiger Jüngling von 17 Jahren in grösseres Hotel. **Chiffre 704**

Köchin (24 Jahre), bis jetzt in Familie, sucht Stelle neben Chef für weiteren Anstellung. Spricht deutsch und französisch. Gute Zeugnisse. Eintritt bis 1. April. **Offerten unter J. 829 k, an Hasenstein & Vogler, Laus., (237) Ueb 707 b**

Köchin: Junge, fleissige Tochter, die schon gute Vorkenntnisse im Kochen hat, wünscht Stelle neben Chef, zur weiteren Ausbildung. Gute Referenzen. **Chiffre 592**

Küchenchef, 30 Jahre alt, solid, tüchtiger, guter Arbeiter, in der deutschen, Wiener wie auch franz. Küche bewandert, sucht Jahresstellung. Gute Zeugnisse zu dienen. **Offerten unter Chiffre M 261 C an Hasenstein & Vogler, Chur, (308) Ueb 314**

Küchenchef, 29 Jahre, Schweizer, militärisch, tüchtig u. solid, ökonomisch, ruhiger Arbeiter, mit mehrjährigen guten Zeugnissen der gleichen Häuser, sucht Saison- event. Jahresstelle. **Chiffre 675**

Omégogouvernante, Junge Tochter aus guter Familie, drei Hauptsprachen, wünscht Engagement, event. als Bänntellame. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. **Chiffre 702**

Pâtissier-Entremetteur, tüchtiger, mit prima Referenzen, welcher schon in grösseren Hotels solchen Posten innegehabt hat, sucht p. Mitte Mai passende Stellung. **Offerten unter Pâtissier, Maison Rumpelmayr, Monte-Carlo, (657)**

Röleuseur, der bald ein Jahr als solcher tätig ist, sucht auf die Sommerreise andere Stellung, als solcher oder als Commis-Röleuseur. Spricht deutsch und französisch. Lehrlings-Ebene mit Diplom bestanden. **Chiffre 629**

Volontaire de cuisine. Jeune pâtissier de 18 ans. Cherche place comme volontaire de cuisine, pour une année, dans un hôtel de la Suisse française. **Entrée 10 mai ou 1er Juin. Ch. 647**

Etagengouvernante oder Lingere, mit den besten Referenzen, sucht Stelle. **Chiffre 698**

Etagenportier, 32 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend für Service, sucht Stelle zum 1. Mai. Zeugnisse von Hotels J. Ranges. **Chiffre 654**

Femme de chambre oder Gouvernante-Volontärin. Bändlerin, deutsch und französisch sprechend, die nur in erstklassigen Hotels gedient hat, sucht Stelle als erste Femme de chambre oder Gouvernante-Volontärin in besseres Haus. Referenzen zu dienen. **Chiffre 681**

Glätzerin, Junge, tüchtige, wünscht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 589**

Lingere, très bonne raccomodeuse et couturière, cherche place pour la saison d'été. **Chiffre 697**

Volontaire-Gouvernante d'étage. Demoiselle sérieuse, Bändlerin, deutsch und französisch sprechend, die nur in Italien, cherche engagement pour la saison prochaine. Photographie et certificats à disposition. **Chiffre 719**

Zimmermädchen, thätiges, sucht auf kommende Saison Stelle in gutes Hotel am Vierwaldstätter-See. Prima Referenzen zu dienen. **Chiffre 682**

Zimmermädchen, perfektes, mit besten Zeugnissen, die 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle auf Sommer in erstklassiges Passanten-Hotel, wenn möglich nach Italien. **Ch. 681**

Zimmermädchen, junges, thätiges, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht für kommende Saison Stelle in gutem Hause. **Chiffre 672**

Zimmermädchen, thätig, deutsch u. französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für kommende Saison sofort. **Offerten an Fräulein A. J. Pail, Palis, Genève, (656)**

Zimmermädchen, 26 Jahre, das immer in besseren Privat-Häusern gedient hat, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für kommende Saison in ebensolchem Hotel. Zeugnisse zu dienen. **Chiffre 644**

Zimmermädchen, thätig und gesetzl. mit guten Zeugnissen von ersten Hotels, sucht Engagement auf Frühling, am liebsten Jahresstelle. **Chiffre 694**

Zimmermädchen, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, im Servieren gut bewandert, sucht auf kommende Saison Stelle in besseres Hotel. **Chiffre 680**

Zimmermädchen, im Hotelwesen bewandert, 4 Sprachen, sucht Stelle in gutes Hotel. Eintritt sofort. **Chiffre 623**

Concierger, Suisse française, 33 ans, parlant français, anglais et un peu l'allemand, cherche place comme concierger, éventuellement comme liftier, dans hôtel de premier rang, pour se perfectionner dans la langue allemande. Très bons certificats. **Chiffre 711**

Concierger-Conducteur, 30 Jahre, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Saisonstelle. **Erstklassige Referenzen und Photographie zu dienen. Chiffre 681**

Concierger-Conducteur, 28 Jahre, der 3 Hauptsprachen kündigt, sehr zuverlässig, sucht Stelle per sofort. Erstklassige Referenzen und Photographie zu dienen. **Offerten erbeten an M. S. Conductor, Hotel National, Gstaad (Bern Oberland), (254)**

Concierger-Conducteur, Schweizer, der 3 Hauptsprachen kündigt, sucht Stelle für sofort oder Saison. **Chiffre 597**

Conducteur, 24 Jahre, 175 m. gross, der drei Hauptsprachen kündigt, sucht Stelle als Conductor oder Concierge-Conducteur zu dienen. **Chiffre 676**

Conducteur, deutsch, franz., englisch und genögend italienisch sprechend, schon als socher und 1. Etagenportier in nur 4 Ranges tätig gewesen, wünscht Conductor- oder Porter-Stelle, Prima Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 628**

Portier, Bänder, gewandt, der 3 Hauptsprachen kündigt, wünscht Engagement in erstkl. Haus. **Zeugnisse z. D. Chiffre 530**

Portier, 23 Jahre, 170 cm. hoch, 83 cm. Brust, von guter Erziehung, erlitten vier Hauptgaten Referenzen, sucht passende Stelle für Sommerreise event. für sofort. Zeugnisse und Photographie zu dienen. **Chiffre 633**

Portier, Jung und kräftig, sucht auf 1. Juni Stelle in Hotel event. auch Privathaus der franz. Schweiz, bei guter Gelegenheit, die Sprache zu erlernen. **Chiffre 643**

Portier, Bänder, gewandt, der 3 Hauptsprachen kündigt, sucht für die Sommerreise Stelle als Etagenportier oder Conductor. **Chiffre 606**

Portier, 20jähriger Bursche sucht Stelle als Portier in der Schweiz oder Ausland, spricht deutsch und zumeist auch französisch. Eintritt sofort. Photographie und Zeugnis zu dienen. **Adresse: Hans Schneider Jakob, Duggelberg-Str. 60, (363)**

Portier, 25 Jahre, sucht für sofort oder März Stelle als Etagenportier oder Liftier, in kleineres Hotel. Zeugnisse und Photographie zu dienen. **Sucht zu wenden an Johann Messer, Burglauben bei Girkwalden, (573)**

Portier-Conducteur, 30 Jahre (Schweizer), 4 Hauptsprachen, mit erstkl. Zeugnissen, sucht per sofort oder für die Sommerreise Engagement. **Chiffre 619**

Portier-Conducteur, Junger, solid, tüchtiger Mann, mit guten Zeugnissen, drei Hauptsprachen, sucht Stellung als Portier-Conducteur, event. Liftier, auf kommende Saison. **Ch. 703**

Portier-Conducteur, Energiereicher Junger Mann, sprachlich künlich, erlitten vier Hauptgaten Referenzen, sucht ähnliches Engagement auf kommende Saison mit Eintritt nach Lieberkunk. Liftier-Posten in grossem Hotel nicht ausgeschlossen. **Chiffre 642**

Portier (L) od. Conductor. Gewandter, tüchtiger, zuverlässiger, nöherner Junger Mann, gut präsentierend, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht Sommerreise- oder Jahresstelle. **Offerten an M. S. 84, Zurichstr. 5, Zürich III, (318)**

Portier-Conducteur-Liftier, 20 Jahre, gross, französisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. **Gute Zeugnisse und Photographie zu dienen. Chiffre 646**

Bademeister. Kinderloses Bademeister-Ehepaar, ärztlich geprüft, zuzett in Stellung in Bern, beide Kenntnis der Massage, suchen baldmöglichst Stellung. **Alter 29 Jahre, Zeugnisse abschreiben und Photographie zu dienen. Adresse: Emil Abler, Bademeister, Hirschengraben 10, IV, Bern, (382)**

Bademeister. Junger Mann, deutsch und franz. sprechend, tüchtiger Masseur und Bademeister, in Kurhäusern beschäftigt gewesen, noch in Stellung, wünscht Saisonstelle. **Offerten erbeten an Christa E. Uenling, Kurhaus, Gars, (238) Ueb 768**

Bademeister u. Masseur, 29 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit allen vornehmenden Arbeiten vertraut, sucht für sofort oder später Stellung. **Chiffre 598**

Cavistes, 26 ans, cherche place pour saison ou à l'année. Références de premier ordre. **Chiffre 604**

Cavistes, 2 cavistes, actuellement dans Grand Hôtel en Italie, cherchent place en Suisse, pour commencement mai. Parlent français, allemand et italien. **Chiffre 598**

*** Divers ***

Ehepaar. Junges Ehepaar wünscht Stellung für die Frühjahrsreise in einem Hotel I. od. II. Ranges, als Zimmer- oder Restauranterkellner und als Zimmermädchen, beide der drei Hauptsprachen mächtig. **Chiffre 596**

Elektromonteur, 20 Jahre alt, 2 Jahre Praxis, 1 Jahr Technikum, wünscht Saisonstelle (April-Oktober) in einem Hotel, zur Besorgung der elektrischen Beleuchtung (event. auch zur Zirkel des Obermonteurs), Monteur u. Maschinenf. **Offerten unter 2132 Lt an Hasenstein & Vogler, Laus., (237) Ueb 601 b**

Haushälterin-Stütze der Hausfrau, älteres Fräulein, mit Zeugnissen von langjähriger Tätigkeit in Hotels ersten Ranges, sucht für die Saison selbständige Posten. **Chiffre 673**

On cherche à placer 2 jeunes hommes, dont 1 comme aide-menant et un stage dans la cuisine, pour de suite ou époque à convenir. **S'adresser à M. Jacob Descombes, Rue Léopold Robert 144, Chaux-de-Fonds, (511)**

Stütze der Hausfrau, Fräulein aus guter Familie, das sich im Hotelwesen wohlfühlt, zeitweilig frän. u. deutsch sprechend, auch gute Kenntnisse des Englischen besitzt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. **Chiffre 499**

Stütze od. Saattochter. Einfache Beamtentochter, 23 Jahre. S. wünscht nach der französischen Schweiz in gutes Hotel Stelle als Stütze der Hausfrau oder Saattochter, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich in der französischen Sprache auszubilden. **Gute Zeugnisse und Photographie zu dienen. Eintritt auf 1. April. Chiffre 726**

Stütze der Hausfrau oder Saalheerlicher. Man sucht für eine gesunde, fleißige Saalheerliche, 19jähriger Tochter aus guter Familie Stelle in einem Hotel. **Eintritt nach Ueberein-kunft. Chiffre 660**

Tochter, der 3 Hauptsprachen vollständig mächtig, schon in Hotel tätig gewesen, sucht Anfangsstellung, am liebsten in Hotel, telfach weiter auszubilden. **Eintritt sofort. Chiffre 714**

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellungsanzeigen einsehen, hat dieselben auf dem Umschlag mit der Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Berner Leinwand-Liquidation

Leintuch-Leinen, geblickt, Kissen-Leinen, Waschtücher, Servietten und Tischtücher, roh und gebleicht. **Nur in Handgewebe-Fabrik preis.** Verlangen Sie Muster und Preisliste von **Gerster & O., Glarens.** (451)

DIREKTOR

zur Zeit Leiter eines allerersten Hotelbetriebes, sucht zum Frühjahr dauerndes Engagement.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 443 R** an die Expedition dieses Blattes.

HOTEL-VERKAUF.

Das **HOTEL DU LAC** in Flüelen mit Dépendance und grossem Restaurationsgarten, vollständig möbliert, ist event. aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen.

Das Hotel liegt an günstiger Lage des aufblühenden Fremdenortes.

Man wende sich an das **Konkursamt Uri in Altdorf.**

Hotel-Pension in Cannes, 27 ans, actuellement dans un hôtel de tout premier ordre à Nice, demande place pour le 1er mai. Certificats et photographie à disposition. **Chiffre 717**

Concierger, Suisse, 30 Jahre, militärisch, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht baldmöglichst Stellung. **Chiffre 379**

Concierger, parlant couramment les 3 langues principales, 27 ans, actuellement dans un hôtel de tout premier ordre à Nice, demande place pour le 1er mai. Certificats et photographie à disposition. **Chiffre 717**

Concierger (Schweizer), 40 Jahre, 3 Hauptsprachen, mit mehrjährigen besten Referenzen, sucht Saisonstelle. **Chiffre 725**

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

Verlangen Sie Spezialprospekt No. 205 947

Reinige mit Luft

Erstklassiger Staubsaugapparat.

Schmassmann & Cie., Techn. Abteilung ZÜRICH, Bahnhofstrasse 110

Zu kaufen gesucht: (964)

Hotel. Ranges

in Schweizerstadt oder Fremdenplatz mit 90-130 Betten und guter Rendite. **Jahresgeschäft bevorzugt. Anzahlung Fr. 150,000.—. Vermittler verboten.** **Offerten** unter Chiffre **H 544 R** an die Exped. d. Bl.

Pacht- oder Kaufgesuch

event. Direktion mit Beteiligung.

Hotel mit 50-80 Betten, Sommer- und Winter-Saison (Graubünden) vorgezogen, zu kaufen oder zu pachten gesucht. **Verfügbares Kapital ca. 50,000 Fr.**

Suchender ist bewährter Fachmann, Schweizer, sprachenkundig, 33 Jahre alt, würde eventuell auch Direktion mit Beteiligung eines grösseren Unternehmens akzeptieren.

Gefl. Anträge unter Chiffre **H 469 R** an die Exped. d. Bl.

Beteiligung.

Jüngere tüchtiger Sekretär könnte sich mit einigen Tausend Franken an gutgehendem Geschäft beteiligen. **Sicherstellung der Einlage.**

Offerture unter **H 473 R** an die Exped. d. Bl.

Günstiger Gelegenheitskauf. 467

Ein gebrauchter **Hotelherd**, neu renoviert, in tadellosem Zustande, lang 210 cm., breit 110 cm., mit 2 **Brat- und 2 Backöfen, 1 Platten- und 1 Tellerwärmer**, Rohrschlange für Heisswasseranlage etc. **Herd für zirka 90 bis 110 Personen à Fr. 650.—.** **Offerten:** an **Fr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Thun.**

Hotel-Direktor.

Deutscher (Frau Schweizerin), fachkundig, kinderlos, seit Jahren in der Schweiz und Italien tätig, sucht passendes Engagement als **Direktor-Gérant**. Hotel oder Restaurant. **Jahresstellung bevorzugt.** **Eintritt nach Belieben.** **Gefl. Offerten** unter **H. M. 10 poste restante St. Margherita, Ligure.** (453)

Zu verkaufen:

Das neuerbaute Hotel de la Paix in Interlaken

Enthaltend 34 Fremdenzimmer mit 36 Betten. Das Hotel liegt in der Nähe des Hauptbahnhofes und ist für **Fr. 80,200.—** gegen Brandschaden versichert.

Schätzung des Mobiliars (Schiff und Geschirr) **Fr. 15,000.—.** — **Kaufofferten** sind zu richten an die Herren **Jb. Imboden**, Bankbeamter in Interlaken und **Jb. Hartmann**, Kaufmann in Huttwil, welche auch jede weitere Auskunft erteilen. (942) Ueb 702b

Aux propriétaires d'hôtels. Buffets de gare, Restaurants, etc.

Il vous serait très profitable de vendre du **BOVRIL** (Extrait de viande) 1140

à la tasse et servir chaud. — Une bouteille de BOVRIL de 16 onces, qui coûte fr. 8.50, produit 45 tasses d'un consommé très nutritif et stimulant, qui peuvent se vendre à raison de 35 cts. la tasse.

M. Ferdinand Wenger, à Lausanne (Agent de Bovril-Ltd., Londres) R2174 L

vous fournira le BOVRIL et tous les renseignements nécessaires.

Kurhaus und Pension

in herrlicher, staubfreier Lage am Vierwaldstätter-See, bequem per Bahn und Schiff zu erreichen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Kaufobjekt besitzt grosse, schöne, geschmackvolle, zirka 60 Fremdenbetten, die verschiedenartigen Heilbäder etc. und ist von grossem, schönem Park u. Edelobstgarten umgeben. Näheres unter **Ue 380 a** an die **Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern.** 1154

Hôtel Ier ordre

dans ville importante du centre de la France (préfecture et garnison) est à vendre pour cause de santé. La maison vient d'être réinstallée avec tout le confort moderne. Garage d'automobile, vaste dépendance, très beau jardin, etc. grandes salles pour mariages et banquets. Cercle de MM. les officiers de cavalerie. **Chiffre d'affaires** fr. 115,000 qui peut être facilement augmenté. **Location** avec long bail: fr. 14,000 ou demande fr. 50,000 comptant et grandes facilités pour le reste.

Pour renseignements écrire sous chiffre **Ue 332 a** à l'**Union-Reclame, agence de publicité, Lucerne.** 890

Wegen Zurückziehung vom Geschäft wird eine altrenommierte **HOTEL-PENSION** (Jahres geschäft)

mit verlässlicher Clientele, in verkehrsreichster Lage Nordtolds verkauft, eventuell verpachtet. Das Etablissement, welches sich in unvergleichlich schöner, etwas erhöhter Lage befindet, und eine prächtige Aussicht auf ein ausgebreitetes Gebirgsparadies anbietet, besteht aus schlossartiger Gebäude, Stallung, Remise, Obst- u. Gemüse-kellern, sehr grossen, bis an die Reichsstrasse grenzenden Parkanlagen, Obst- und Gemüsegarten, Tennisplätze etc., hat ca. 60 Fremdenbetten und ist mit jedem modernen Komfort ausgestattet. Infolge der windgeschützten, staubfreien und südlichen Lage wird der Besitz auch zum Betriebe als Sanatorium sehr geeignet, wie auch zur Errichtung einer Villenkolonie. **Nachweisbar** erstliche Selbstreflektanten erhalten kostenlose Auskunft durch das konz. Realitäten und Hypotheken Verkehrs-bureau von **Peter Paul Heigl, Innsbruck, Maria Theresienstrasse 33/L.** (962) Ueb 981 d

Tüchtiger, sprachenkundiger Oberkellner sucht

Zwischensaisonstelle

als solcher oder Sekretär bei sofortigem Eintritt. **Prima Referenzen.** **Offerten** unter Chiffre **H 476 R** an die Exped. d. Bl.

Fabrique de Meubles

REICHENBACH FRÈRES, S. A, SION

Spécialité pour installations d'Hôtels.

Meublé un grand nombre d'Hôtels de 1^{er} et 2^{ème} ordre.

Ue 376a **Prix, devis et dessins de suite.** 900

Références:

Hôtel de l'Europe, Montreux,	Hôtel Moderne, Montreux,
Bains de Montbray, Balis,	Hôtel Dent du Midi, Champéry,
Hôtel Breuer, Montreux,	Hôtel National,
Hôtel de la Poste, Montreux,	Hôtel de Paris, Chaux-de-Fonds,
Hôtel Montreux, Montreux,	Hôtel National, Berne,
Gd Hôtel Gorge du Trient, Verayaz,	Gd Hôtel Pierre à voir, sur Martigny